

artUNDreise

 MAGAZIN FÜR REISEN, LIFESTYLE UND GENUSS | 3/2019 | CHF 8.50



SRI LANKA

Safari im Dschungel

VIETNAM

Entdeckung der Langsamkeit

TEXAS

Cowboys und Techno

ISSN 1662-8551



9 771662 855000

Jetzt
buchen!

Been
there.

Done
that.

Vietnam nonstop.
70 Ferienzele auf flyedelweiss.com



MAGISCH, MÄRCHENHAFT, MALEDIVEN.

Malediven:
Baros
Maldives

1 Woche ab CHF*

4278.-

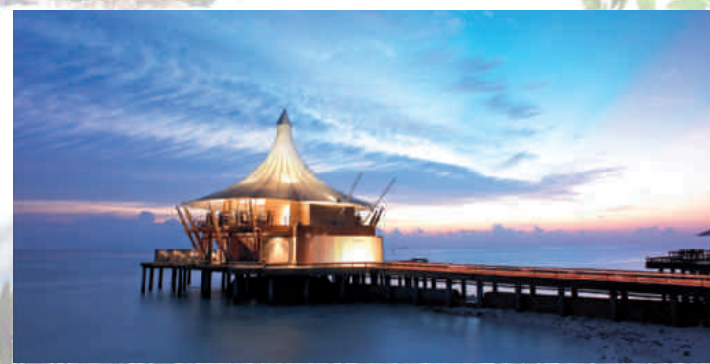
statt CHF 4624.-



UNSER TIPP:

Baros Maldives *****

Ein wahres Bijou für Romantiker, ein Ort für Geniesser und Erholungsuchende. Nebst kulinarischen Erlebnissen und stilvollen Unterkünften schätzen die Gäste auch die natürliche Privatsphäre, die sich über die Insel zieht.



SCHÖNE NEUE WELT ODER DIGITAL DETOX MIT BAGHIRA

VON MARKUS WEBER

Die Meldung hatte etwas Unwirkliches. Es war als würde ein lange gehegter Menschheitstraum in Erfüllung gehen. Forscher der ETH Zürich haben eine bahnbrechende Technologie entwickelt, die aus Sonnenlicht und Luft flüssige Treibstoffe herstellen kann. CO₂-neutrale synthetische Treibstoffe sind nicht nur für Flugindustrie und Schifffahrt von epochaler Bedeutung, sondern genauso für den Individualverkehr – ungeachtet der Ausfahrt in Richtung Elektromobilität, in welche die Automobilbranche bereits abgelenkt ist. Man stelle sich vor: Schiffe, Flugzeuge, Autos – alle klimafreundlich unterwegs! Ob das Bashing gegen diese Verkehrsmittel dann ein Ende hätte? Freilich, die Ausgestaltung des künftigen Verkehrs hängt nicht nur von der Energiefrage ab, noch stärker wird ihr die Digitalisierung den Stempel aufdrücken.

Der neue Mobilfunkstandard 5G revolutioniert nicht nur die Telekommunikation, sondern die gesamte Mobilität. Dank der Möglichkeit, viel grössere Datenmengen in Echtzeit zu verarbeiten, wird 5G auch die Entwicklung von selbstfahrenden Autos weiter vorantreiben. Sharing Mobility heisst das Zauberwort. Dabei sollen Ressourcen im Individualverkehr schonender und effizienter eingesetzt werden. Die Kernidee: Ein von Algorithmen gesteuertes System mit autonom fahrenden, jedermann zugänglichen Fortbewegungsmitteln als Teil des öffentlichen Verkehrs. So wie heute Züge, Flugzeuge, Busse. Auch ferngesteuerte Taxi-Drohnen sind auf dieser Plattform denkbar. Die Schlacht zwischen Silicon Valley und Peking um technische Standards hat längst begonnen. Gut möglich, dass die Automobilindustrie zwischen chinesischen und amerikanischen Tech-Giganten zerrieben wird und ihr künftig nur noch eine Zulieferfunktion zukommt. Und für uns «Auto-Piloten» könnte dies dereinst bedeuten: Wir stehen zwar nicht mehr im Stau, dafür sind wir im wahrsten Sinne des Wortes fremdgesteuert: Der «Homo smart-



Mit Baghira aus dem Dickicht des Dschungels.

Bild: iStock.

phonensis» on- und offline fest im Griff – ob vom Silicon Valley oder von Peking, spielt da keine Rolle mehr. Schöne neue Welt.

Was können wir tun, um uns vor Überwachungsgelüsten und Herrschaftsphantasien belauschender Technologie-Giganten und Staaten zu schützen? Das Smartphone in den See werfen? Alle Social-Media-Accounts löschen? Auf das Internet verzichten? Und auch künftig selbst Auto fahren statt auf selbstfahrende Autos zu setzen (Artikel Seite 64)? Natürlich hat die Digitalisierung gewaltige Vorteile. Auch die Produktion unseres Magazins wäre ohne sie nicht mehr denkbar. Aber falsch ist es bestimmt nicht, private Lebensbereiche wieder vermehrt ohne smarte Technologie zu gestalten und Herausforderungen mit dem eigenen Kopf anzugehen. Ein guter Anfang dazu: Digitale Detoxferien mit Baghira im Yala-Nationalpark in Sri Lanka. Vielleicht führt uns der weise schwarze Panther, wie er es mit Mogli gemacht hat, aus dem Dickicht des (digitalen) Dschungels hinaus (Artikel Seite 12).

* Preis pro Person inkl. Direktflug ab/bis Zürich mit Erlebnisse in Economy-Klasse, Flughafentaxen, Schnellboot-Transfer, deutschsprachige Manta-Reiseleitung vor Ort, 7 Nächte in einer Deluxe-Villa Doppel, Frühstück. Preis-Beispiel für Abflug am 22.01.2020.

INHALT

L'ART DE VOYAGER

SRI LANKA

10 Safari im Dschungel

VIETNAM

16 Hut ab!
22 Wenn Alltag Kunst wird

USA

28 Die Musik spielt in Austin
34 New York: Fahrt ins Grüne

KROATIEN

42 Die perfekte Kulisse

GRAUBÜNDEN

48 Auf Munggenjagd im Val S-charl

L'ART DE VIVRE

MUSIKREISEN

38 Verdis «Il Trovatore» in Mailand

HOTELS

50 Finca Serena, Mallorca
51 Palacio Can Marques, Mallorca
52 Hard Rock Hotel, Davos

GENUSS

54 Flüssiges Gold aus Bordeaux
56 Botschafter der albanischen Küche

KUNST

60 Barbara Hepworths Spiel der Gegensätze

AUTO

64 Jaguar F-TYPE: Hommage an die Mechanik

KOLUMNE

66 So reist der Oberbürgermeister von Rostock

IMPRESSUM Erscheint vierteljährlich

www.artundreise.ch APALIS

Verlag: Apalis GmbH

Herausgeber und Chefredaktor: Markus Weber, markus.weber@artundreise.ch

Redaktion: Stefanie Schnell, stv. Chefredaktorin, stefanie.schnell@artundreise.ch; Corina Issler Baetschi, corina.issler@artundreise.ch; Noemi Weber, noemi.weber@artundreise.ch

Verkaufsleitung: Katja Grevsmühl, katja.grevsmuehl@apalis.ch, Tel. 043 501 23 25

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Tina Bremer, Roman Elsener, Werner Knecht, Jürg Martin Meili, Lucie Paska, Christian Schreiber, Winfried Schumacher, Regula Weyerermann, Reto E. Wild

Layout: Lara Stadelmann, Multicolor Print AG

Abonnements: Jahresabonnement (4 Ausgaben) 32 Franken, Zweijahresabonnement (8 Ausgaben) 52 Franken, Tel. 043 501 23 23, abos@artundreise.ch

Total verbreitete WEMF-beglaubigte Auflage: 22 658 Ex.

Verlags- und Redaktionsadresse:

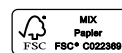
artundreise, Apalis GmbH, Hofenstrasse 82 C, 8708 Männedorf, Tel. 043 501 23 23

Anzeigenverwaltung: info@apalis.ch

Redaktionsmail: redaktion@artundreise.ch

Druck: Multicolor Print AG, Baar

Papier: LuxoArt® Samt, halbmatt gestrichen, holz- und chlorfrei



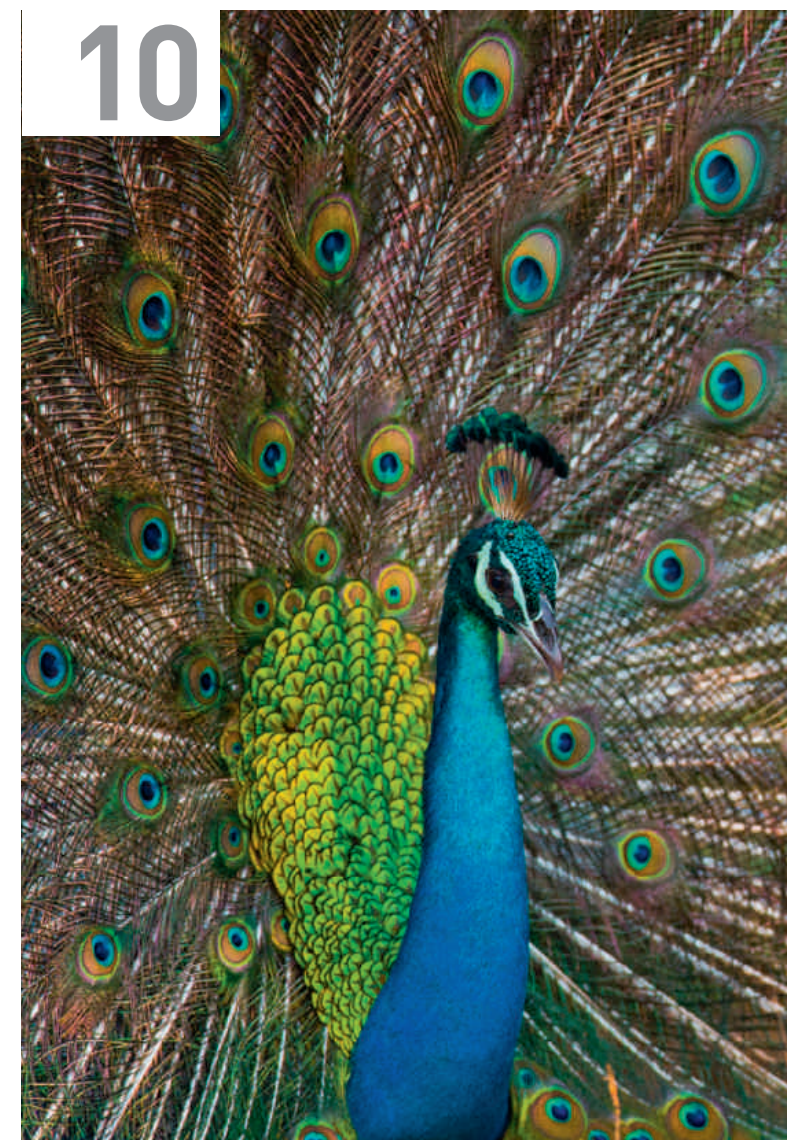
Titelbild: Schwarzer Panther, Foto: iStock



28



28



10



22



42



16



MODERNE LIFESTYLE-LOCATION IN PALMA

Mitten im Altstadtviertel von Palma de Mallorca liegt das Hotel Mamá. Das 5-Sterne-Haus ist das erste Hotel der spanischen Cappuccino-Gruppe, die für ihre Cafés und Restaurants bekannt ist. Ein Innenhof mit Palmen ist das idyllische Zentrum des historischen Gebäudes, das mit seinen 32 Zimmern und 8 Suiten vom renommierten Pariser Innenarchitekten Jacques Grange in ein wahrhaftiges Kunstwerk verwandelt wurde. [cis hotelmama.es](http://cis.hotelmama.es)



NEUES FLAGGSCHIFF IM INDISCHEN OZEAN

Im Juli eröffnete das Luxusrefugium Waldorf Astoria Maldives Ithaafushi, das neue Flaggschiff der High-End-Hotelmarke, das von Malé mit der Privatyacht in einer halben Stunde zu erreichen ist. Über die drei hoteleigenen Inseln verteilen sich 122 luxuriöse Pool-Villen mit uneingeschränkter Meersicht, elf Restaurants, ein luxuriöses Spa und Fitnesscenter, ein Wassersport- und PADI-Tauchcenter sowie ein Kids Club. [cis waldorfastoriamaldives.com](http://cis.waldorfastoriamaldives.com)



Auch die Mozartstadt Salzburg hat einen sehr hübschen «Christkindlmarkt».

OH DU FRÖHLICHE DER ZAUBER DER WEIHNACHTSMÄRKTE

Während die einen im späten Herbst noch den letzten warmen Sonnenstrahlen nachtrauern, freuen andere sich bereits auf die für sie schönste Zeit des Jahres, den Advent. Doch ob Wintermuffel oder Schneekönig, einem Phänomen kann sich fast niemand entziehen: den Weihnachtsmärkten. Die Besucherzahlen steigen seit Jahren, und jedes noch so kleine Städtchen versucht inzwischen auf den Glühwein-Zug aufzuspringen und lockt mit einem eigenen hübschen Markt.

Die ersten vorweihnächtlichen Märkte fanden in Deutschland im Spätmittelalter statt, meist in protestantischen Regionen und auf grossen Plätzen in der Nähe der Kirche. Die Geistlichen erhofften sich wohl höhere Besucherzahlen an den Gottesdiensten. Der Hauptgrund für den Besuch auf dem Markt war denn auch nicht wie heute eine Tasse Glühwein mit Freunden, das Besorgen von hübschen Geschenken, der Genuss eines Musikstücks oder die aussergewöhnliche Stimmung mit glitzernden Lichtern, Lebkuchenduft und – im Idealfall – ein paar Schneeflocken. Vielmehr ging es darum, sich mit Vorräten für den langen bevorstehenden Winter einzudecken.

männischen Stil, alle hübsch dekoriert. Mit über 280 Ständen zählt der Weihnachtsmarkt in Stuttgart zu den grössten.

Mini-Chalets entlang der Uferpromenade

Aber nicht nur Deutschland und die Schweiz, wo zum Beispiel der Markt in Montreux sehr hübsch ist, weil die kleinen Chalets entlang der Uferpromenade aufgestellt werden, herrscht im Advent Glühwein-Fieber, die Tradition ist auch in Österreich und im Südtirol stark. In Bozen und Meran kommt die Weihnachtsstimmung mit den umliegenden Bergen besonders schön zur Geltung. Und wenn von romantischen Kulissen die Rede ist, muss auch der Salzburger Christkindlmarkt erwähnt werden. Klar, dass in der Mozartstadt auch mit Musikdarbietungen gerechnet werden darf.

Der älteste Weihnachtsmarkt in Frankreich ist der von Strassburg. Die Elsässer haben ihn sogar schon exportiert: Tokio, Moskau, Peking und Taipeh hatten alle schon ihren Strassburger Weihnachtsmarkt. Beste Werbung für die Region. *dve*

Dresden hat den ältesten, Nürnberg den bekanntesten

Als ältester Weihnachtsmarkt in Deutschland gilt der Striezelmarkt in Dresden. Er geht auf das Jahr 1393 zurück und findet mitten in der barocken Altstadt statt. Am bekanntesten ist aber der Nürnberger Christkindlesmarkt. Er gehört zu den ältesten weltweit und wird jedes Jahr vom Christkind eröffnet. Wegen der rund 180 Holzbuden, die mit rot-weissem Stoff dekoriert sind, wird er auch als «Städtlein aus Holz und Tuch» bezeichnet. Auch das Angebot der Händler ist bewusst traditionell gehalten, was dem Markt eine besonders schöne Note verleiht. Ebenfalls als einer der schönsten gilt der Freiburger Christmarkt. In der Berghauptstadt von Sachsen stehen in der Adventszeit rund 100 Hütten im berg-



HURTIGRUTEN
Expeditionen

ENTDECKUNGSREISE ANTARKTIS, FALKLANDINSELN & CHILENISCHE FJORDE

HÖHEPUNKTE

- wissenschaftliche und exklusive Reiseleitung während der gesamten Reise
- 7 Tage Antarktis, 3 Tage Falklandinseln, Fahrt durch die chilenischen Fjorde & Kap Hoorn
- faszinierende Tierwelt (Pinguine, Wale, Robben und Vögel)
- atemberaubende Eislandschaften, umfangreiches Programm an Anlandungen & Vorträgen, begleitet vom deutsch-/englischsprachigen Expeditionsteam

LEISTUNGEN

- An- & Abreise ab/bis Zürich
- Glur-Reiseleitung ab/bis Zürich
- 2x Ü/F in Santiago de Chile
- Stadtrundfahrt in Santiago de Chile

SCHIFFSREISE

- Schiffsreise inklusive Vollpension in der gebuchten Kabinenkategorie

NICHT INBEGRIFFEN

- optionale Landausflüge (z. B. Zelten, Kajakfahrten & Gletscherwanderungen)
- persönliche Auslagen
- Trinkgeld an Bord
- obligatorische Reiseversicherung

HINWEISE

- Einzelkabinen sowie andere Kabinenkategorien auf Anfrage
- medizinischer Fragebogen notwendig
- geplante Anlandungen sind abhängig von den Wetter- & Eisbedingungen
- Änderungen vorbehalten

SPEZIALANGEBOT

Sparen Sie **CHF 1000 p. P.**, auf die nachfolgenden Preise, bei Buchung bis 19.11.2019

REISETERMIN- & DAUER

21-tägige Expedition / 06.-26.01.2021

PREISE BEI EINER DOPPELBELEGUNG

RR-Polar Aussenkabine
CHF 15400 p. P.

XT-Arktis Aussenkabine mit Balkon
CHF 17300 p. P.

ME-Expedition Suite mit Balkon
CHF 18950 p. P.

GLUR REISEN
Der Skandinavien-Spezialist

Spalenring 111 | CH - 4009 Basel
Tel. +41 61 205 94 94
Fax +41 61 205 94 95
leserreisen@glur.ch | www.glur.ch

ausführliche Informationen zum Reiseverlauf & Schiff, erhalten Sie bei:



SAFARI IM DSCHUNGEL

Eine Safari in Sri Lanka ist wie ein Ausflug in die bunte Welt des Dschungelbuchs. Tiger gibt es allerdings nicht, dafür umso mehr Leoparden.

TEXT WINFRIED SCHUMACHER

Die Morgensonne steht schon hoch über dem Dschungel, als Stuart Roelofs zum ersten Mal den Fuss vom Gaspedal nimmt. In den Baumkronen über seinem Geländewagen kreischt ein aufgeregter Affe. Der Safari-Guide schaltet den Motor aus und horcht in den Wald. «Irgendwo hier im Dickicht muss er stecken», flüstert er. «Wenn die Hanuman-Languren Alarm schlagen, ist der Leopard meist nicht weit.»

SRI LANKA BIETET
ALLES, WAS MAN
SICH AUF EINER
SAFARI WÜNSCHT.

Im dichten Unterholz hängt noch der Dunst der Nacht. Nur langsam dringt die Hitze des Tages in den Urwald vor. In den Baumkronen flüstern winzige Vögel. Aus der Ferne erklingt ein heiseres Krähen. «Unser Nationalvogel heisst uns willkommen im Yala-Nationalpark», sagt der 35-jährige Sri-Lanker. «Das ist ein Ceylonhahn. Ein bunter Verwandter unserer Haushühner.» Nur der Leopard will sich nicht blicken lassen.

Keine Konkurrenz für den König

Nirgendwo auf der Welt soll es so viele Leoparden pro Quadratkilometer geben wie im Yala-Nationalpark, Sri Lankas bekanntestem Schutzgebiet im Südosten der Insel. «Das liegt daran, dass sie hier keine natürlichen Konkurrenten wie Löwen oder Tiger haben», erklärt Roelofs. «Die Leoparden sind hier unbestritten die Könige im Dschungel.» Ein Besuch der verwunschenen Wälder Sri Lankas gleicht einem Ausflug in die bunte Welt des Dschungelbuchs. Die meisten Besucher möchten einen Blick auf Baghira und Balu erhaschen: Leopard und Lippenbär sind auf jeder Pirschfahrt die begehrtesten Tiere. Auch schwarze Panther kommen vor, also Leoparden mit schwarzem Fell. Doch obwohl es viele der Grosskatzen gibt, braucht es ein wenig Glück, um sie im Dickicht ausfindig zu machen. Besser stehen die Chancen, Hathi und seine Elefantenherde bei der Frühpatrouille zu überraschen oder King Louie und seine Affenbande in den Baumkronen zu erspähen. Drei tagaktive Primatenarten leben in Sri Lanka: die langschwänzigen Hanuman und



GUT ZU WISSEN

Anreise: Edelweiss fliegt von Ende Oktober bis Ende April zweimal pro Woche nonstop von Zürich nach Colombo. flyedelweiss.com

Hotels: Uga Chena Huts: Sri Lankas erste Luxus-Lodge nach afrikanischem Vorbild liegt direkt am Meer und grenzt unmittelbar an den Yala-Nationalpark. Zwischen den Hütten sonnen sich manchmal auch Elefanten, Büffel und Leoparden. Ulagalla: Zwischen der berühmten Festung Sigiriya und dem Wilpattu-Nationalpark liegt das vornehme Ulagalla. Den Mittelpunkt der schönen Parkanlage bildet ein restauriertes, 150 Jahre altes Herrenhaus, einst Stammsitz eines Fürsten. ugaescapes.com

Reiseveranstalter: Informationen und Buchungen bei den Spezialisten:

manta.ch
tourasia.ch

Weissbart-Languren sowie der endemische Ceylon-Hutaffe mit seinem charakteristischen namensgebenden Haarschopf. Manchmal lässt sich auch eine Tigerpython aufspüren. Ausser Kaa muss Mogli in Sri Lanka aber niemanden fürchten. Shir Khan wurde jedenfalls auf der Insel noch nie gesichtet. «Tiger hat es hier nie gegeben», sagt Roelofz. «Man geht davon aus, dass die Leoparden in Sri Lanka aus diesem Grund zu den grössten der Welt gehören.» Weil der direkte Nahrungskonkurrent fehlt, erlegen die Raubkatzen auch grössere Beutetiere wie Sambarhirsche und kleine Büffel. Die Grosskatzen sind am Tag aktiv und halten sich gerne auf dem Boden auf. Zudem sind sie im Yala-Nationalpark weniger schreckhaft und daher leichter zu beobachten als in vielen Schutzgebieten Afrikas. «Wir haben hier alles, was man sich auch auf einer Safari in Afrika wünscht – und noch mehr», sagt Roelofsz, während er an einem üppig grünen Sumpfgebiet vorbeituckert. Die atemberaubende Umgebung gibt ihm recht. Auf der Sandbank eines Sees liegen zwei riesige Krokodile. Nicht weit davon entfernt suhlt sich eine Gruppe Büffel im Schlamm. Ein Waran streift auf der Suche nach Nestern von Wasservögeln durch das Uferdickicht. Fehlen tatsächlich nur noch die Impalas und Zebras, um sich in

DIE LEOPARDEN IN SRI LANKA SIND AUCH AM TAG AKTIV.

die Wildnis Afrikas versetzt zu wohnen. Statt Gazellen und Antilopen ziehen weissgepunktete Axishirsche über das Grasland. Ein Pfau schlägt sein prächtiges Rad.

Spektakuläre Schutzgebiete

Sri Lanka zieht immer mehr Safari-Gäste an. Längst hat sich herumgesprochen, dass die Insel viel mehr als nur Tee und Tempel zu bieten hat. Sri Lanka ist reich an spektakulären Schutzgebieten und für ausschliessliches Faulenzen in einem Resort am Strand viel zu schade. Mit den üppigen Bergregenwäldern im zentralen Horton-Plains-Nationalpark, den farben-

frohen Korallenriffen von Pigeon Island und den Elefantenparadiesen Udawalawe und Minneriya verfügt das Land über gleich mehrere Traumziele für Tierfreunde. So manchen langjährigen Afrikareisenden versetzen der Artenreichtum an grossen Säugetieren und die vielfältige Vogelwelt ins Staunen. Seit Neustem gibt es um den Yala-Nationalpark auch luxuriöse Safari-Camps nach afrikanischem Vorbild wie die Uga Chena Huts oder die Wild Coast Tented Lodge. Anders als in den meisten afrikanischen und indischen Nationalparks haben Wildtiere in Sri Lanka noch direkten Zugang zum Meer. Mit etwas Glück können Besucher beim Sundowner Elefanten beim Planschen am Strand beobachten oder zuschauen, wie in der Nacht die Meeresschildkröten an Land kommen, um ihre Eier im Sand zu vergraben.

Faszination für die kleinsten Tiere

«Afrika hat seine Big Five», sagt Bimal Eranga Herath, «wir haben die kleinen Fünftausend.» Der Wildhüter ist im Wilpattu-Nationalpark im Westen der Insel am Ufer eines zugewucherten Tümpels unterwegs. Das Surren und Brummen von Abertausenden Insekten erfüllt die heisse Nachmittagsluft. Der Park ist bekannt für seine über sechzig Seen und Feuchtgebiete, welche die Einheimischen Willus nennen. Sie sind vor allem in der Trockenzeit ein Magnet für unzählige grosse und kleine Tiere. Herath ist auf der Suche nach seltenen Libellen. Gemeinsam mit



Bild: iStock

Bild: iStock



Im Elefantenwaisenhaus von Pinnawala werden verwundete Dickhäuter gepflegt.

DER TIPP DER SPEZIALISTIN



In den vergangenen Jahren sind in Sri Lanka tolle Boutiquehotels eröffnet worden. Ein weiteres neues Haus öffnet im Dezember 2019 seine Türen: Das «Haritha Villas und Spa» in Hikkaduwa verspricht viel Privatsphäre mitten in der grünen Natur Sri Lankas. Das Resort besteht

aus neun einzelstehenden Villen und bietet einen grossen Spa mit diversen Behandlungen. Auf Wunsch stellt ein Ayurveda-Arzt vor Ort speziell auf die einzelnen Gäste abgestimmte Kuren zusammen. Das Restaurant wird für gastronomische Höhenflüge sorgen und wer etwas Abwechslung wünscht, findet im nahen Städtchen Hikkaduwa verschiedene Restaurants und Bars. Ein perfekter Ort, um nach einer erlebnisreichen Rundreise noch ein bisschen Ruhe zu geniessen und sich verwöhnen zu lassen.

Christa Hürlimann, Product Managerin Manta Reisen

manta.ch

einem Team von Rangern erfasst er im Nationalpark bisher unbekannte Arten. «Es müssen nicht immer nur Leoparden und Lippenbären sein», sagt der Wildhüter. «Für mich sind die Kleinen hier genauso interessant, und alle Tiere haben ihren besonderen Platz in der Natur.» Zwölf verschiedene Ökosysteme umfasst der Wilpattu-Nationalpark, von abgeschiedenen Strandbuchten über dichten Dschungel bis zu artenreichen Sumpfbereichen. Wilpattu wird von viel weniger Reisenden besucht als der Yala-Nationalpark. «Einen Stau von Safari-Jeeps um einen Leopard zu sehen, das ist ein Erlebnis», sagt Herath, «schon deshalb nicht, weil es kein Mobilfunknetz gibt, mit dem die Guides ihre Kollegen rufen können.»

Bis 2010 war der Wilpattu-Nationalpark für Besucher geschlossen. Während des Bürgerkriegs hatte sich hier eine Gruppe der Tamil Tigers verschanzt. Langsam finden aber wieder vermehrt Besucher und Einheimische ihren Weg in die Region. Sie lieben die Abgeschiedenheit in der ungezähmten Natur und dass man die Wildtiere hier meist für sich allein hat. Wilpattu hat das Potential, zum beliebtesten Safari-Ziel Sri Lankas zu werden. «Die Chancen, Lippenbären zu sehen, stehen sogar besser als in Yala», sagt Herath. «Und wir haben hier fast gleich viele Leoparden.» Etwa 130 Ranger patrouillieren durch den Park. Noch immer jagen Wilderer Leoparden aufgrund ihrer schönen Felle, und Dorfbewohner töten die Tiere, weil sie

bisweilen ihrem Vieh nachstellen. Auch Elefanten werden manchmal getötet, wenn sie die an den Park grenzenden Felder zerstören. Im vergangenen Jahr wurden in Wilpattu neun Elefanten gewildert. «Zum Glück nimmt die Wilderei hier aber nicht die Ausmasse wie in Afrika an», erzählt Herath. Die Sri-Lanka-Elefanten können sich glücklich schätzen, dass nur etwa sechs bis sieben Prozent von ihnen Stosszähne tragen. «Wir Sri-Lanker lieben unsere Elefanten und Leoparden», sagt Herath. «Wir wissen, dass unsere Natur und unsere Tierwelt unser grösstes Reichthum sind.»

Im Yala-Nationalpark ist die Dämmerung eingebrochen. Roelofs ist mit seinen Gästen auf dem Rückweg zu ihrer Lodge an der Grenze zum Nationalpark. Kurz

vor Verlassen des Parks konnte die Gruppe noch einen Lippenbären beobachten, der sich mit seinen scharfen Krallen an einem Termitenhügel zu schaffen machte. Die Insekten sind seine Leibspeise. Für die Besucher war der Auftritt Balus das Highlight eines langen Safari-tags. Am Ende haben sie gar nicht mehr mit Baghira gerechnet. Doch plötzlich steht der Leopard wie bestellt vor dem Geländewagen. Die Begegnung im Dämmerlicht dauert nur ein paar Sekunden: ein neugieriger Blick aus ungezähmten Katzenaugen. Ein geschmeidiger Sprung ins Dickicht. So schnell wie er aufgetaucht ist, verschwindet der König des Dschungels auch wieder in der Dunkelheit. Geheimnisvoll und majestätisch. ■

HUT AB

Zentralvietnam entwickelt sich zaghafte zu einer Ferienregion. Besucher entdecken ein ursprüngliches Land mit friedvollen Menschen, die Langsamkeit und Entschleunigung zelebrieren.

TEXT CHRISTIAN SCHREIBER



Lan van Do ist ein kleiner, dünner Mann. Er wurde in der Provinz Phu Cat in Zentralvietnam geboren, ist dort aufgewachsen und hat seine Heimat nie verlassen. Ohne Übersetzer kann er den Besuchern nichts Wörtliches zu seinem Land überliefern. Und doch erfährt man bei ihm mehr über Vietnam, als mancher Guide berichten könnte. Der Gast blickt in ein faltiges Gesicht mit hellwachen Augen, die sofort die Umgebung scannen. Vietnam ist eines der letzten kommunistischen Länder der Erde, wenngleich die Politik bereits 1986 eine vorsichtige Wende von Marx zu Money einleitete. Aber die Alten wissen immer noch, dass man niemandem von der ersten Minute an trauen darf. So ist Lan lange Zeit zurückhaltend und abwartend. Eisbrecher bei 30 Grad im Schatten ist eine Dose Cola, die ihn dazu bringt, zu lächeln und zu erzählen. Lan

ES BRAUCHT BIS ZU ZEHN TAGE, UM EINEN HUT HERZUSTELLEN.

hat kaum noch Zähne, eine Spätfolge der Mangelwirtschaft. Heute können die Menschen in Vietnam fast alles bekommen, auch die medizinische Versorgung gilt als ausreichend, selbst in ländlichen Gebieten. Aber viele Vietnamesen sind schlichtweg arm und müssen von rund hundert Franken im Monat leben.

Lan war ein Kind, als er anfang, seinem Vater bei der Arbeit zu helfen. Sechzig Jahre später ist zwar der Vater nicht mehr da, aber der Sohn betreibt noch immer dasselbe Business. Er fertigt vietnamesisches Nationalheiligtum, die Non Las. Das sind jene geflochtenen Kegelhüte, die man

aus Filmen, Prospekten und Büchern kennt. Sie spenden Schatten, wenn sich die Frauen in der Hitze des Tages über die Reisfelder beugen, und sie bieten Schutz vor dem prasselnden Wasser, das in der Regenzeit vom Himmel fällt. Die Hüte sind robust und halten lange, Lan präsentiert sein ältestes Exemplar, das vor 170 Jahren entstand.

Kopfbedeckung mit symbolischem Wert

Es gibt nurmehr weniger als hundert solcher Hutmacher wie Lan in Vietnam. «Plastik macht das Geschäft kaputt», erzählt er. Die nachgemachten Non Las sind deutlich günstiger. Wer bei Lan einkauft, muss ab zwanzig Franken rechnen, es können aber auch 275 Franken sein. Bis zu zehn Tage dauert es, einen Hut von Hand zu fertigen. Man braucht dafür die Blätter des Zhang Tree. Sie werden von Hand in Streifen geschnitten, zu Tausenden eingefädelt und verwoben. Die Ringe zum Befestigen schneidet Lan aus der Ananaswurzel, die regen- und sonnenfeste Schicht besteht aus Blättern des Kokosnussbaums. In die Spitze des Hutes stecken die Tanten und Töchter von Lan den Namen des Besitzers ein. Ausserdem erhält jeder Non La Verzierungen auf der Innenseite. Bei Frauen werden traditionell Symbole eingenäht, welche die Tugenden der Vietnamesinnen widerspiegeln sollen: Fürsorge, Schönheit, Geschick und Glückseligkeit.

Wer will, kann sich auch die Symbole für Gelassenheit, Ruhe und Langsamkeit einstecken lassen. Dabei tragen die Menschen in Zentralvietnam all das bereits im Herzen und in den Genen. Gemeinhin kann man sie als die rücksichtsvollsten Autofahrer des Erdballs bezeichnen. Keiner käme auf die Idee, wild zu beschleunigen oder zu drängeln. Selbst die unzähligen



Trotz aufstrebender Wirtschaft ist Vietnam noch sehr ländlich geprägt.



Lan van Do hat schon als Kind mit seinem Vater Hüte hergestellt.

Mofas und Roller sind im Verkehr voll akzeptiert. Wer sie überholt, gibt als Vorwarnung ein vorsichtiges Hupzeichen, hält einen grosszügigen Sicherheitsabstand ein und erhöht den Druck auf das Gaspedal nur sanft. So fühlt sich Entschleunigung auf der Überholspur an. An das langsame Tempo muss sich der Europäer erst einmal gewöhnen. Es herrscht auch in der Küche. Die besten Rezepte dauern Stunden und werden nicht gekocht, um satt zu machen, sondern um den Gast mit Freude und Liebe zu erfüllen. Wer Kaffee bestellt, erhält einen Phin-Filter, der auf jede einzelne Tasse gestellt wird. Es handelt sich um den vermutlich langsamsten Brühvorgang der Welt. Europäer schütteln den Kopf über so viel Langsamkeit. Die Vietnamesen lachen über die ungeduldigen Ausländer. Nach zehn Minuten ist die Tasse halb voll. Immerhin schmeckt der Kaffee sehr stark und erinnert ein wenig an italienischen Espresso.

Ein Stück weit ist diese innere Ruhe und Gelassenheit natürlich dem Buddhismus, Religion Nummer eins in Vietnam, geschuldet. Er ist aber

nicht so präsent wie in anderen asiatischen Ländern, wo an jeder Ecke ein Tempel samt Ganesha wartet. In Vietnam gibt es in jeder Provinz ein grosses Kloster, was mehr oder weniger der kommunistischen Maxime geschuldet ist, alles zu zentralisieren.

Buddha den Bauch kraulen

Beim Besuch des Tieng-Hung-Klosters nahe der Stadt Qui Nhon trifft man im Eingangsbereich gleich auf den Lieblings-Buddha der Vietnamesen. Di Lac ist ein runder Geselle mit lachendem Gesicht und strahlenden Augen. Er sitzt dort, um zu demonstrieren: Glück, Gesundheit, Geld und Fröhlichkeit sind das Schönste im Leben. Angesichts seiner Körperfülle scheint jede schnelle Bewegung ausgeschlossen. Er ist Sinnbild einer Gesellschaft, die sich nicht aus der Ruhe bringen lässt. Man darf ihm den Bauch streicheln, Selfies sind erwünscht. Es ist ein erfrischender Umgang mit Religion, der sich im Tempel fortsetzt. Die Gläubigen bringen Opfergaben für die einzelnen Götter. Und so stehen

GUT ZU WISSEN

Anreise: Edelweiss fliegt von November bis März jeweils montags und donnerstags nonstop von Zürich nach Ho Chi Minh City. flyedelweiss.com

Unterkunft: Das edle Resorts Anantara Qui Nhon Villas liegt direkt an der gleichnamigen Bucht. anantara.com

Avani: Das Avani ist hübsch und preiswert. avanihotels.com

ASIENGENUSS AUS ERSTER HAND

Exklusiv für die Leserinnen und Leser von artundreise:

artundreise lädt seine Leserinnen und Leser zum spannenden Austausch mit den Reise-Spezialisten von tourasia ein. Es erwarten Sie lehrreiche Vorträge und Geheimtipps zu den interessantesten Reiseländern Asiens sowie ein köstliches Wine & Dine zum Sonderpreis. Die Experten von tourasia gelten in der Branche als die führenden Asienprofis. Sie sind bekannt für ihren Anspruch, jede Asienreise zu veredeln. Die Abende sind gespickt mit einer kurzweiligen Präsentation zu aktuellen Asienthemen.

Jetzt
von exklusivem
Sonderpreis für
artundreise-Leser
profitieren



Alle Daten & Details auf einen Blick

7.11.19 Süd- und Nordkorea

Zwei noch geteilte Länder. Südkorea ist modern, trendig und wegweisend, Nordkorea konservativ und verschlossen. Erleben Sie, wo in Asien Weltpolitik spielt.

27.2.20 Japan

Das Land der «aufgehenden Sonne» hat viele Facetten, kein anderes Land bietet eine vergleichbare Mischung aus Exotik, Traditionen, Fortschritt und Gastfreundschaft.

2.4.20 Myanmar

Das vielleicht geheimnisvollste Land der Welt. Aber auch ein Land mit grandioser Natur, einem reichen kulturellen Erbe und dem wärmsten Willkommen Asiens.

14.5.20 Sri Lanka

Liebevoll wird sie auch die Juwelinsel genannt – Sri Lanka, die Perle im Indischen Ozean. Sie vereint traumhafte Strände und grüne Teeplantagen mit einem reichen Kulturerbe.

3.9.20 Malaysia/Borneo

Das Land am Äquator zieht Besucher mit seinen Naturschönheiten wie traumhaften Stränden und dem unglaublichen Facettenreichtum von Flora und Fauna in den Bann.

12.11.20 Indien

Indiens Kulturen, Religionen, Geschmäcker und landschaftlichen Gegensätze sind ebenso vielfältig wie die Reisemöglichkeiten.

Ort Restaurant Waldmannsburg
Schloss-Strasse 86, 8600 Dübendorf

Programm

18.45 Uhr: Start Apéro und Präsentationen
20.30 Uhr: Wine & Dine

Spezialpreis für artundreise-Leser
CHF 80 pro Person

Anmeldung

Telefonisch unter 043 233 30 90 oder
per E-Mail an privatkunden@tourasia.ch.
Die Teilnehmerzahl ist limitiert.

Jetzt anmelden

In Kooperation mit:

tourasia artundreise
Die persönliche Art des Reisens. MAKACH FÜR NEHEK LIFESTYLE UND GEMINS



Das Resort «Anantara Qui Nhon Villas» ist von Bergen umgeben und verfügt über einen Privatstrand an der Qui-Nhon-Bucht.

auf den Altären Energiedrinks in der Sonderedition und Pralinen in der Designerpackung. Für die Götter muss es schon etwas Besonderes sein. Ein Stück weiter Richtung Qui Nhon steigen Besucher zum tausend Jahre alten, hinduistischen Champa-Tempel empor. Auch wenn es diesig ist, reicht die Sicht auf Hochhäuser der Stadt, die erst in den vergangenen Jahren entstanden sind, und auf die Küste mit ihren Sandbuchten. Nur wenige Hotels und Resorts haben sich bisher dort angesiedelt. Der Touristenboom, der in Vietnam vor rund zwanzig Jahren mit Rucksacktouristen anfang und Zentren wie die Halong-Bucht mit Millionen von Besuchern pro Jahr hervorbrachte, ist noch nicht in Zentralvietnam angekommen. In Planung ist zwar ein Grossprojekt mit Golfplatz und Safaripark in der Nähe des Flughafens. Aber das Meer in der Bucht von Qui Nhon gehört noch den Fischern und nicht den Badegästen.

Die bunten Boote tuckern zu den Fang- und Zuchtkäfigen im Wasser, die nachts beleuchtet sind, weil

das Tintenfische anlockt. Bis dato gibt es auch kaum touristische Agenturen, die Rundfahrten oder Ausflüge anbieten. Wer will, muss sich an die Hotels halten. Einige machen sich die Mühe und bieten ein entsprechendes Programm an. Das Anantara Qui Nhon, zu dem auch das günstigere Avani-Hotel gehört, hat zusammen mit den einheimischen Mitarbeitern ein ansprechendes Ausflugsprogramm auf die Beine gestellt. Die Resortgäste haben die Möglichkeit, Fischerdörfer zu besuchen, Reispapier herzustellen und einen der letzten Hutmacher des Landes kennenzulernen.

Lan findet es gut, dass Besucher nun endlich auch in seine Region reisen. Es bereitet ihm sichtlich Freude, seine Tradition in die grosse, weite Welt hinaustragen zu können. Er weiss aber auch, dass der Tourismus eine Chance für seine Enkel und deren Kinder ist. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass die Familie nochmals drei Generationen vom Non-La-Business leben kann, ist eher gering.

IMMER GELASSEN:
SELBST DER
KAFFEE BEKOMMT
SEINE ZEIT.



«Basket Boats On
Nha Trang River»

WENN ALLTAG KUNST WIRD

Die Bilder des vietnamesischen Künstlers Tran Ha sind eine Ode an das Leben in den traditionellen Dörfern seiner Heimat.

BILDER TRAN HA



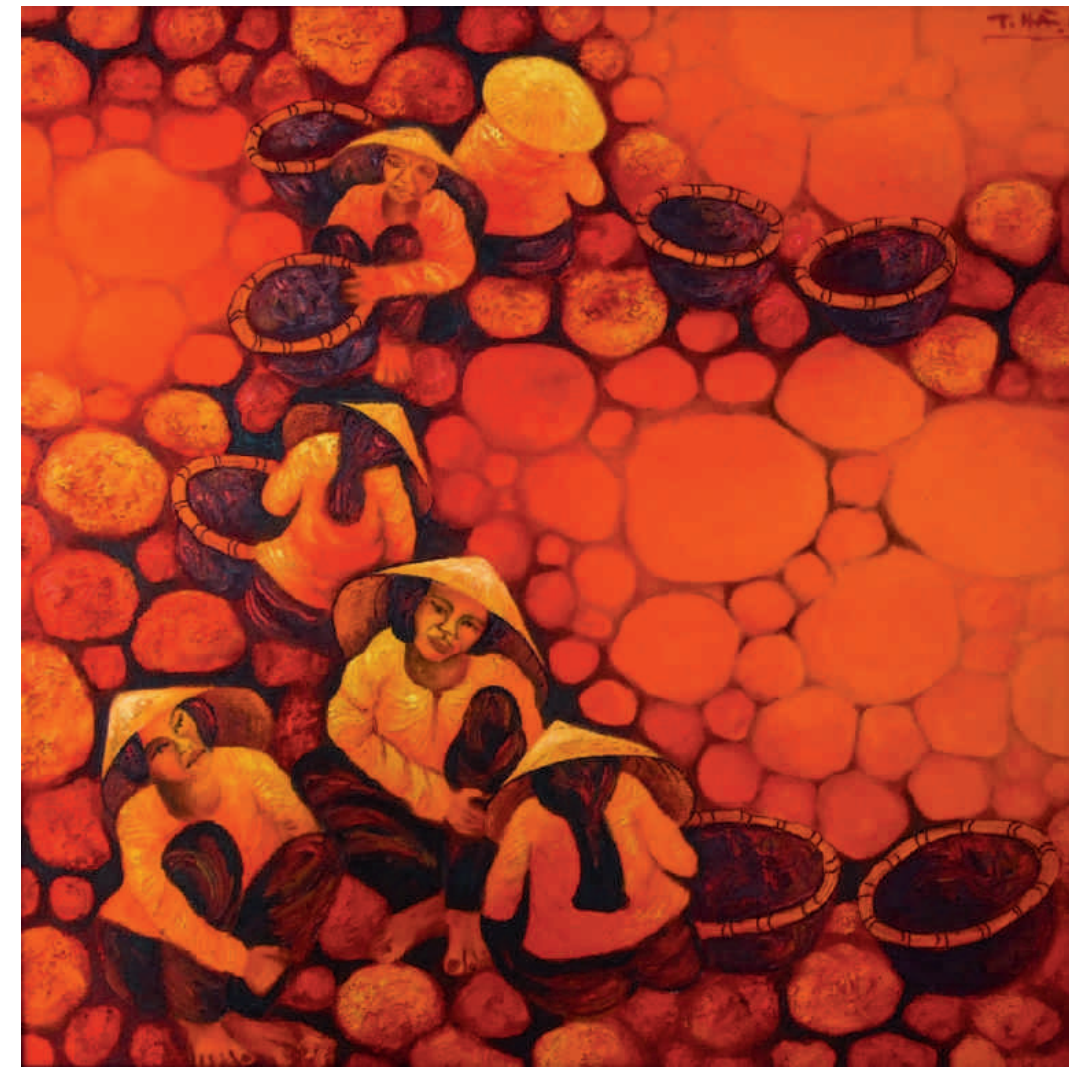
«Sweet Memories Of My Native Village»



«Fish Selling»



«To Pray (3)»



«Country Side In The Sun»



«Schoolgirls (2)»



«To Pray (9)»

TRADITIONELLE MOTIVE MODERN GESTALTET

Tran Ha wuchs in der ländlichen Gegend von Ha Tinh in Zentralvietnam auf. Er studierte Kunst in Hanoi und zog dann nach Nha Trang, wo heute auch sein Studio ist. In seinen Bildern in Öl auf Leinwand nimmt er typisch vietnamesische Motive aus dem Alltag in den traditionellen Dörfern auf. Seine Werke zeigen Volkskunst, Fischer und Händler oder Mönche bei ihren Gebeten. Über seine Gemälde-Serie «To Pray» sagt Tran Ha: «Im Sommer ist meine Heimat sehr heiss und sonnig, sodass die Erde um die Brunnen austrocknet und Risse bekommt. Die Lotusblüte im Teich vergilbt. Im Bild stelle ich betende Mönche dar, die für Frieden und Glück im Leben sowie für das Wiedererwecken der Natur beten.» Bewusst sind die Bilder einfach gehalten und man könnte meinen, sie seien vor Jahrhunderten erschaffen worden – sie weisen im Stil aber auch moderne Elemente auf und die Gegenüberstellung von geometrischen Flächen erinnert an den europäischen Kubismus. Tran Ha hat damit einen sehr individuellen Weg gefunden, die beiden Welten zu verbinden und vietnamesische Kunst ins moderne Zeitalter zu transportieren. Er setzt sich in seinen Bildern mit seinen eigenen Wurzeln auseinander und sucht nach ureigenen Ausdrucksmitteln. Für seine Arbeit hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten und seine Werke wurden an verschiedensten Ausstellungen von privaten Sammlern auf der ganzen Welt gezeigt. Tran Ha ist Mitglied der Fine Art Association of Vietnam sowie der Literature and Art Association der Khanh-Hoa-Provinz. Die hier abgebildeten Werke stammen aus der Sammlung von Erik D. Schulz. Einzelne Bilder stehen zum Verkauf bereit: edschulz.de Künstler: tranhagallery.com



Austin hat neben vielen kleinen Bars mit Livebands auch eine etablierte Musikszene, die sich an Festivals wie dem ACL im Zilker Park die Ehre gibt.

DIE MUSIK SPIELT IN AUSTIN

Täglich ziehen 160 Menschen aus allen Ecken Amerikas in die texanische Hauptstadt Austin – und jährlich Tausende von vermeintlichen Vampiren. Das hat gute Gründe.

TEXT LUCIE PASKA

Neben den Glitzermetropolen Houston und Dallas ist die texanische Hauptstadt Austin ein Landei. Lange Jahre war sie ein Liebling der wilden Hippies vom Schlag einer Janis Joplin oder von Country-Musikern wie dem legendären Willie Nelson. Ihre Welt waren die schmutzigen, verrauchten Kneipen und dunklen Hinterhöfe, wo neben Gras und Drogen auch die neusten Folk-Songs und Blues-Balladen zirkulierten. Hier entstand die Outlaw-Bewegung, in der sich Musiker sammelten, die ihrer künstlerischen Freiheit willen der kommerziellen Country-Musik-Kapitale Nashville im US-Bundesstaat Tennessee den Rücken gekehrt hatten.

Platz für Queres

Dieses Unkonventionelle, Rebellische und etwas Zügellose hat sich die Stadt bis heute bewahrt. Zwar glänzt Austin unterdessen auch mit einer etablierten Musikszene, die sich jeden Herbst im Stadtpark Zilker an riesigen Festivals die Ehre gibt und Grössen wie Paul McCartney und Guns'n'Roses anzieht, doch erfreuen sich auch die unzähligen kleinen Bars und Patios in den alten Downtown-Vierteln bei Musikern wie Zuhörern einer anhaltenden Beliebtheit. Zu hören gibt es dort ebenso wie zu essen viele Variationen von Texmex: eine Fusion aus bodenständigem, braungebratenem Country-Beef und ebensolcher Musik sowie scharfen mexikanischen Maisspeisen, begleitet von heissen Salsa-Rhythmen. Die brodelnde Stimmung, die eine Latino-Band aus dem ärmlichen East Austin in einen bretterschlagenen, abendlich kühlen Hinterhof zaubert, reisst auch Nichttänzer von den Bänken. Zu Folk und Blues im Lokal nebenan wippen derweil unter den Tischen die Spitzen der Cowboystiefel.

Obwohl auch in Austin seit zwanzig Jahren verspiegelte Hochhäuser in den Himmel wuchern und das altherwürdige, auf einem Hügel thronende Rosa-Granit-Capitol zu ersticken drohen, gibt es in der Stadt noch Freiraum für Alternatives: Industriebrachen mutieren in Frei-

luft-Graffiti-Galerien von anerkanntem künstlerischem Wert und ungenutzte Vorgärten in Wagenburgen aus Foodtrucks. Von solchen mobilen Essständen, an denen es von Eis bis Fleisch alles gibt, stehen in Austin unterdessen über 4000 Stück herum. Einige der Grills, die erst kurz vor Mittag öffnen, sind so populär, dass die Leute an den Wochenenden bereits um sieben Uhr morgens anzustehen beginnen. Der Renner ist ein ehemaliges Arme-Leute-Essen: zehn bis zwölf Stunden über mildem Eichenholz gegarte Rinderbrust. Die «Brisket» genannte Delikatesse hat eine dunkle, würzige Kruste und ein rosa Herz. Dazu gibt es Krautsalat, Kartoffeln und Maisgrütze mit Käse. Das dünne Bier aus der Kühlbox ist bei den guten «Häusern» gratis – auch für die Wartenden mit ihren Campingstühlen.

Austin war lange Zeit unaufgeregt. Es war die Stadt der Rancher, der Beamten und der Studenten. Doch die riesigen Festivals und die zwei renommierten Universitäten haben ihren liberalen Ruf in den vergangenen Jahrzehnten weit über die Grenzen des konservativen Gliedstaates hinausgetragen. Finden die einen hier den künstlerischen Freiraum, den sie suchten, ist es für andere das schier unbegrenzte Angebot an Hochschulabsolventen, das den Standort attraktiv erscheinen lässt. Dass Austin keinen Winter kennt und Texas keine

Einkommenssteuern, tut sein Übriges. An den Hochhäusern prangen deshalb nicht nur die Namen von Hotelketten, sondern aller bekannten IT-Buden.

Beliebt bei Mensch und Tier

Nach den Hippies sind es heute also die Techies und die Leute aus dem Filmgeschäft, die in Scharen aus Kalifornien herziehen. Erstere sind gestresst vom teuren Leben und von der Wohnungsnot im Silicon Valley und in der Bay Area um San Francisco, Letztere von der frenetischen Jagd nach Geld und ewiger Jugend. Er suche einen Ort, wo er sich wieder erden und seine Fähigkeiten sinnbringend einsetzen könne, erzählt der Beau aus LA mit dem etwas zu tief geöffneten

FESTIVALS UND
UNIVERSITÄTEN
SORGEN FÜR
ATTRAKTIVITÄT.

ten weissen Hemd. Dazu ein Haus mit Pool, im Sommer werde es ja sehr heiss. Mit einem Glas Wein in der Hand beugt er sich über das Geländer einer hippen Bar. Sein Blick ruht auf dem träge dahinfließenden Colorado River und der Congress Bridge, die das Herz der Stadt mit South Austin verbindet, einem quirligen Ausgeh- und Einkaufsviertel, das aber auch Parks und ruhige Wohnstrassen zu bieten hat. Im Licht der untergehenden Sonne beginnen sich die Brücke und die Uferpromenaden mit Menschen zu füllen. Doch das abendliche Spektakel lässt auf sich warten: In den Bögen der Brücke haust die grösste urbane Fledermauskolonie der USA.

Nachdem die Brücke 1980 saniert worden war, entpuppten sich die unterseitigen, unverputzten Spalten im Beton als ideales Fledermaushabitat und Wochenstube. Seither migrieren jeden Frühling etwa 750 000 trächtige Weibchen aus Mexiko hierher. Im Sommer wirft jede ein Junges, das sie ein bis zwei Monate säugt. Bei der nächtlichen Jagd der Mütter bleiben die Fingerlinge «zu Hause» und wärmen sich gegenseitig, bis sie selber flügge werden. Im Herbst kehren dann 1,5 Millionen Flattertiere nach Mexiko zurück. Die Austinites lieben die Fledermäuse und erklären jedem Besucher, der vor den vermeintlichen Vampiren Angst hat, dass sie nur Insekten fressen und die Stadt mücken- und käferfrei halten.

Zwischen Tradition und Fassade

Texaner lieben Superlative und scheinen die Enttäuschung nicht zu fürchten: Bei Austin kann es ja noch hinkommen, wenn sich die Stadt vollmundig als «Live Music Capital of the World» betitelt. Dass Bandera aber die «Cowboy Capital of the World» sein soll, wirkt auf den ersten Blick überrissen: Dort, wo sich in einem Meer von Wildblumen die zwei Nebenstrassen 16 und 173 kreuzen, steht ein Dorf mit ein paar hundert Einwohnern. Hühner und Rehe tummeln sich zwischen den Häusern und ein Schwarm schwarzer Geier bevölkert das Gerippe eines toten Baumes. Die einzigen Steingebäude sind die Kirche, die alte Post und ein kleines Ver-

waltungsgebäude. Der Rest ist aus Holz und wirkt mit den hohen, potemkinschen Fassaden und den überdachten Portikos entlang der Strasse wie aus einem Wildwestfilm gefallen. Nur parken an den Querbalken Pick-ups und Motorräder statt Pferde. Doch drinnen im «Old Spanish Trail Diner» wirkt alles authentisch: Rancher und Handwerker sitzen an langen Holztischen über grosse Teller mit wahr-schafter Kost gebeugt, der Sheriff und seine Gehilfin, mit Pistolen im Halfter, geben ihre Bestellung auf, und ein paar Fremde beäugen die Schwarzweissbilder von John Wayne an den Holzwänden. Kommt man mit Einheimischen ins Gespräch, ist bald

von der Kirchgemeinde, der Grossfamilie mit sieben eigenen und vier adoptierten Kindern, der Klapperschlangenjagd im Frühling, den hohen Heupreisen und dieser neuen Bar die Rede, wo BHs von der Decke hängen – eine Schande. Und dann erzählt der Schnauzbärtige mit dem Stetson von den alten Zeiten Mitte des 19. Jahrhunderts, als in Bandera tausendköpfige Herden wilder Longhorn-Rinder zusammengetrieben wurden, bevor sie, begleitet von Hundertschaften von Cowboys, ihre lange Reise in die Schlachthöfe der Grossstädte im Norden antraten. Auf den monatelangen Trecks entstanden Songs und Gedichte im Rhythmus des Hufgetrappels und Geschichten über Frauen, Whisky und Pferde. Zur allgemeinen Bewunderung und Belustigung gibt er eines der vielstrophigen Gedichte und eine witzige Zungenbrecher-Geschichte über eine Eidechse zum Besten. Er habe regelmässig an Prozessionen in Gedenken an die grossen Viehtriebe teilgenommen, allerdings ohne Rinder, nur mit Pferden. Da jedoch heute alles Land mit Stacheldraht eingezäunt ist, seien sie gezwungen gewesen, viele hundert Meilen entlang der Highways zu reiten. Doch die Abende an den Lagerfeuern seien wie früher gewesen. Und die Tradition lebt weiter: Jeden Abend spielt in einer der Handvoll Beizen jemand melancholischen Country-Sound. Schwer zu sagen also, wo die Wildwest-Fassade aufhört und die Tradition beginnt. ■

AUSTIN LEBT VON KONTRASTEN: VON TRADITION UND HIGHTECH.

GUT ZU WISSEN

Anreise: Lufthansa fliegt fünfmal wöchentlich non-stop von Frankfurt nach Austin. Der Flug dauert rund elf Stunden. lufthansa.com

Hotels: The Driskill: Symphatisches Hotel in einem historischen Haus aus der Gründerzeit von Austin. driskillhotel.com

Fairmont Hotel: Das Hochhaus aus Glas bietet eine tolle Sicht über Austin und das Umland. Sehr reichhaltiges Frühstücksbuffet. fairmont.com/austin

Reiseveranstalter:

kuoni.ch
travelhouse.ch



Bild: REZZ, ACU/Reger Ho



Bild: Khalid, ACL/Charles Reagen



Bild: Visit Austin

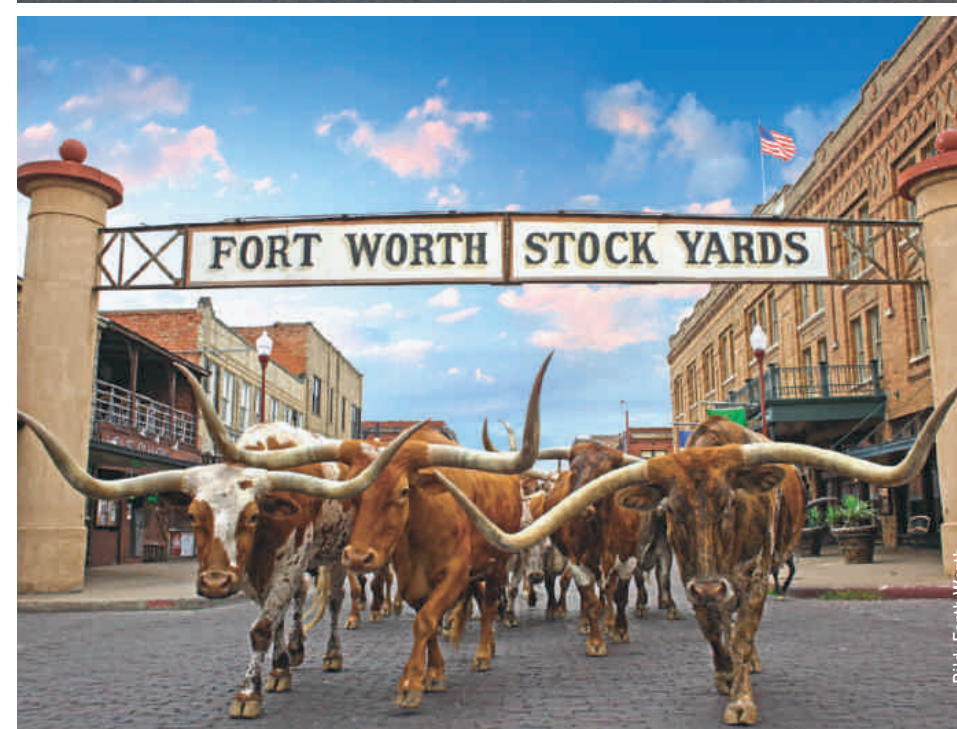


Bild: Fort Worth



Bild: Visit Austin

Zwei unterschiedliche texanische Welten: Die Live Music Capital Austin und die Cowboy Capital Bandera.



Lockruf der Südsee

MARQUESAS-INSELN & FRANZÖSISCH POLYNESIEN

IHRE REISE VOM 29.8.–14.9.2020

1. TAG: ZÜRICH – PAPEETE
Am Morgen Flug mit Swiss nach Paris und Weiterflug mit Air Tahiti Nui via Los Angeles nach Papeete. Transfer und Einschiffung. Leinen los um 23.55 Uhr.

2. TAG: AUF SEE
Freie Zeit und Vortrag zum Tuamotu Archipel.

3. TAG: FAKARAVA, TUAMOTU ARCHIPEL
Das UNESCO Biosphärenreservat beeindruckt durch seine Ursprünglichkeit mit atemberaubender Lagune und reichem Ökosystem. Die Paul Gauguin liegt vor Anker. Sie geniessen einen Strandausflug mit baden und schnorcheln. Aufenthalt: 8–17 Uhr.

4. TAG: AUF SEE
Freie Zeit und Vortrag zu den Marquesas-Inseln.

5.–8. TAG: DIE MARQUESAS-INSELN

5. TAG: OMOA, FATU HIVA
Wanderung durch das üppig bewaldete Omoatal. Auf dem Weg zum Bergkamm treffen Sie auf rätselhafte Petroglyphen, Handwerkzeug und eine Tiki Figur, über die viel Spannendes berichtet wird. Die Anstrengung der Wanderung wird mit einem Ausblick auf das natürliche Amphitheater belohnt*. Aufenthalt: 8–18 Uhr.

6. TAG: ATUONA, HIVA OA
Im Geländewagen fahren Sie ins Taaoa Tal zur Stätte der Tiu mit heiligen Meae-Figuren. Aufenthalt: 8–18 Uhr

7. TAG: HAPATONI, TAHUATA
Die bewegte Geschichte dieser Insel wird im Ratihausmuseum in Vaitahu dargestellt. Im Geländewagen gelangen Sie zum Aussichtspunkt, der die Schönheit der Marquesas freigibt. Aufenthalt: 8–18 Uhr.

8. TAG: TAIOHAE, NUKU HIVA
Üppige Vegetation begleitet Sie auf dem Weg ins Bergland, wo zwischen imposanten Felsformationen Wasserfälle in die Tiefe rieseln. Im Taipivai-Tal ist die reichste archäologische Stätte der Marquesas zu sehen. Aufenthalt: 8–18 Uhr.

9.–10. TAG: TAGE AUF SEE
Sie hören Vorträge zu den Gesellschaftsinseln.

11.–15. TAG: DIE GESELLSCHAFTSINSELN

11. TAG: HUAHINE
Sie erkunden diesen Garten Eden mit dem lokalen Bus «Le Truck» und besuchen die prähistorische Siedlung der Maeva, eine Vanilleplantage und staunen über die Grösse der heiligen Ohrenwale. Aufenthalt: 8–17 Uhr.

12. TAG: BORA BORA
An Bord von «Le Truck» schweift ihr Blick über die Postkartenidylle von türkisen Lagunen und der grünen Bergsilhouette des Vulkans. Altpolynesische Stätten, Brotfrucht und Pareos vermitteln Geschichte, Kulinarik und Handwerk. Aufenthalt: 8–23 Uhr.

13. TAG: TAHA'A
Eine Inseltour im Geländewagen öffnet Blicke auf die üppige Vegetation, den Mount Ohiri sowie lauschige Motus. Der Bauer erzählt Ihnen viel Wissenswertes über den Anbau und die Ernte von Tahas exquisiter Vanille. Rund oder oval: Die Schwarzen Perlen sind die Juwelen des Meeres; zu entdecken auf der Perlenfarm. Danach Baden und Barbecue am Strand. Aufenthalt: 9–17 Uhr.

14. TAG: MOOREA
Die Offroad-Safari führt auf den Vulkankrater, von wo Sie diesen prachtvollen Garten betrachten. Ob als Glace, Konfitüre oder Fruchtsaft: Die Ananas wird Ihren Gaumen lieblich betören. Aufenthalt: 8–17 Uhr.

15.–16. TAG: PAPEETE – LOS ANGELES
Ausschiffung. Tagesaufenthalt im InterContinental Resort Tahiti. Um Mitternacht Abflug mit Air Tahiti Nui nach Los Angeles, wo Sie am nächsten Vormittag landen.

16.–17. TAG: LOS ANGELES – PARIS – ZÜRICH
Flug mit Air Tahiti Nui nach Paris mit Ankomst am nächsten Morgen; Anschlussflug nach Zürich.

Meer erleben!

- Unberührte Schönheit in der entlegenen Inselwelt
- 8 Ausflüge inklusive
- Kuoni Reiseleitung

INKL. GETRÄNKE UND TRINGKELDER AN BORD



Ihr Schiff: Paul Gauguin ****

Dieses kleine Schiff wurde speziell für die Südsee konzipiert und begeistert mit stilvoller Eleganz und einer ungezwungenen Atmosphäre. Die herzliche Gastfreundschaft der Crew und die genussvolle internationale Küche sorgen für ein perfektes Feriengedühl. Die Marina am Heck bietet Wassersportmöglichkeiten mit direktem Einstieg ins Meer an.

TECHNISCHE DATEN:
Baujahr: 1997/regelmässige Renovation, BRZ: 19200, Länge: 157 m, Breite: 22 m, Passagiere: 332 (bei Doppelbelegung), Crew: 217, Bordsprache: Englisch

MEISTER DER ENTSCHEUNIGUNG

Die Südsee gilt als ein Sehnsuchtsziel, als ein letztes Paradies der Erde. Gisela Doswald, Product Manager von Kuoni Cruises, hat die Region mit dem Schiff Paul Gauguin entdeckt.



Frau Doswald, als Product Manager von Kuoni Cruises waren Sie schon auf allen Weltmeeren unterwegs und kennen die schönsten Inseln der Erde. Was ist Ihnen aus der Südsee speziell in Erinnerung geblieben?

Gisela Doswald: Vor allem die Gastfreundschaft, die Farben und die extrem entspannte Atmosphäre. Die Einheimischen sind Meister der Entschleunigung. Die Ferien beginnen wirklich schon, wenn man in Los Angeles in ein Flugzeug von Air Tahiti Nui steigt. Die ruhige Art und die Lebensfreude der Crew ist ansteckend. Es ist eine stimmungsvolle Reise ins Paradies.

Wie muss man sich die Inseln vorstellen?

Die Inseln der Südsee sind alle vulkanischen Ursprungs und gehören – wie auch Hawaii – zum pazifischen Feuerring. Sie sind gekennzeichnet von zum Teil hohen, zerklüfteten Bergen. Die Natur ist unglaublich reich und üppig, bunte Blüten in leuchtenden Farben verstärken das Bild eines grossen exotischen Gartens. Die Küste lockt auf vielen Inseln mit türkisblauem Wasser und wunderbaren Stränden und Lagunen. Oft sind ihr sogenannte Motus, kleine Inseln, vorgelagert. Die Südsee ist wirklich eines der letzten Paradiese der Erde.

Ist die Anreise nicht schlicht zu lang, um von solch paradiesischen Zuständen zu sprechen?

Die Reise ist lange, das stimmt. Die reine Flugzeit beträgt 24 Stunden. Aber kaum ist man in Papeete angekommen und wird mit frischen Blumenkränzen, Musik und Tanz begrüsst, sind die Strapazen vergessen. Die traumhafte Umgebung tut natürlich ihr Übriges.

Sind die Inseln alle ähnlich?

Ein Teil der Inseln von Französisch-Polynesien gleichen sich, die Marquesas aber sind ganz anders. Sie sind ertümlicher, die Landschaft ist brachialer. Es gibt fast keine Badestrände, dafür sehr interessante archäologische Ausgrabungsstätten. Es ist sehr spannend, in die Geschichte und Kultur der Marquesas einzutauchen. Bora Bora und Moorea sind hingegen perfekt für traumhafte Badeferien.

Die Südsee ist also nicht nur etwas für Strandliebhaber?

Nein, ganz und gar nicht. Die Inseln sind kulturell hochinteressant und auch die Landwirtschaft hat mich fasziniert. Wir haben Ananas- und Kokosplantagen besucht und erfahren, was aus Kokosnuss alles hergestellt werden kann. Auf Taha'a wird auch Vanille angebaut, die Stängel gelten als die exklusivsten der Welt. Die Blüten werden von Hand bestäubt. Allgemein wird sehr viel in Handarbeit gemacht. Auch die Perlenzucht, die Region ist bekannt für ihre schwarzen Perlen, spielt eine wichtige Rolle.

Was zeichnet eine Reise mit der Paul Gauguin aus?

Eine Schiffsreise eignet sich natürlich perfekt, um die Inselwelt der Südsee zu entdecken. Die Paul Gauguin ist besonders, weil sie explizit für die Südsee konzipiert wurde und das ganze Jahr über dort unterwegs ist. Die Reederei bietet sehr interessante Routings und Ausflüge an und auch die Betreuung an Bord, inklusive Lektor, ist hervorragend. Zudem verfügt das Schiff über eine Wassersport-Marina, wo Material zum Schnorcheln, Kajaken oder Stand-up-Paddeln kostenlos zur Verfügung steht. Tauchausrüstungen sind gegen Bezahlung erhältlich. Des Weiteren verstehen es die tahitianischen Gastgeber perfekt, die Passagiere mit traditioneller Musik, hinreisenden Tänzen und der Präsentation von lokalem Kunsthandwerk zu unterhalten.



BERATUNG & BUCHUNG direkt bei den Spezialisten von Kuoni Cruises unter Tel. 044 277 52 00



Ihr Reiseleiter:
URS WÄLTERLIN
lebt seit 1992 in Australien und berichtet als Auslandskorrespondent des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) sowie weiterer Medienhäuser über das Geschehen im Südpazifik, in Australien und Neuseeland.

MEHR LEISTUNG GEHT NICHT:

- Flüge mit Swiss Zürich-Paris retour und mit Air Tahiti Nui Paris-Los Angeles-Papeete retour in Economy-Class inkl. Taxen
- alle erforderlichen Transfers
- 15 Tage/14 Nächte in der gewählten Kabinenkategorie, Vollpension, alle Getränke einschliesslich erlesene Weine und Spirituosen, Minibar, Trinkgelder, Wassersport, Hafentaxen
- 8 Ausflüge durch die Reederei mit deutscher Übersetzung
- 3 deutschsprachige Vorträge an Bord von Herrn Wälterlin
- Papeete: 1 Tageszimmer im InterContinental Resort Tahiti (o. M.)
- Myclimate CO₂ Kompensation CHF 343.– pro Person
- Kuoni Reiseleitung ab/bis Papeete
- Informationsveranstaltung vor der Reise in Zürich

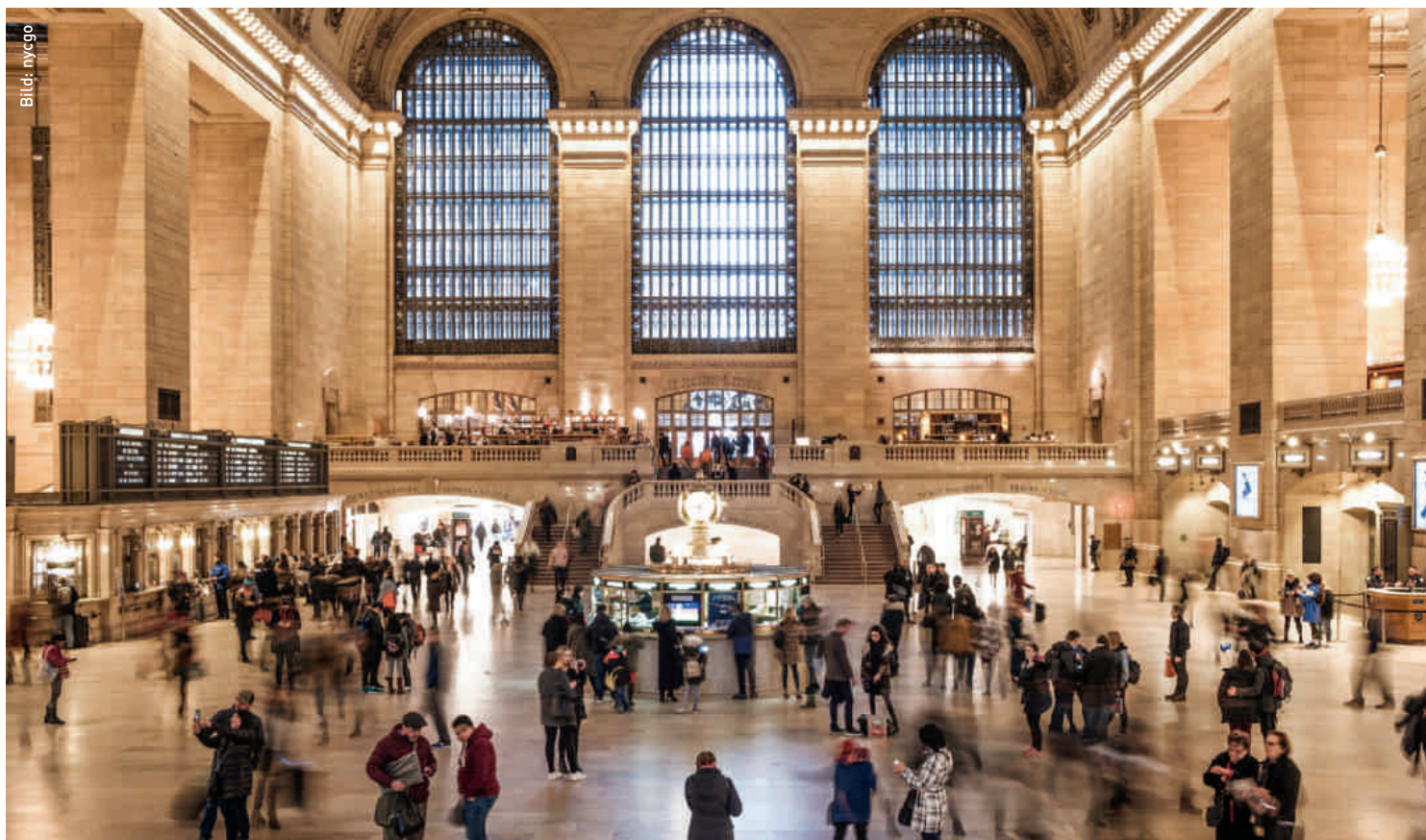
NICHT IM PREIS INBEGRIFFEN: Getränke der gesonderten Bar-/Weinkarte. Mahlzeiten in Papeete, Trinkgelder für lokale Reiseleiter. Versicherung. ESTA Reisegenehmigung für die USA, Service-Honorar CHF 60.–/Auftrag.

IHRE REISE VOM 29.8.–14.9.2020 AB/BIS SCHWEIZ (Preise pro Person)

KABINENKATEGORIE	DOPPELBELEG	EINZELBELEG
Aussenkabine F, zwei Bullaugen	CHF 13 350.–	–
Aussenkabine E, Panoramafenster	CHF 13 650.–	CHF 16 850.–
Deluxe Balkonkabine D	CHF 16 150.–	CHF 25 450.–
Deluxe Balkonkabine C	CHF 16 650.–	CHF 26 250.–
Deluxe Verandakabine B	CHF 19 350.–	CHF 31 750.–

Flüge in Premium Economy-Class Zuschlag CHF 1 700.– pro Person, Business-Class auf Anfrage.

HINWEIS: Diese Reise erfordert eine gute gesundheitliche Verfassung. Die Ausflüge sind mit Wanderungen verbunden und werden ausschliesslich im Geländewagen oder «Le Truck» über unebenes Gelände stattfinden. *Fakultativer Ausflug am 5. Tag in Fatu Hiva: Zuschlag CHF 95.–/Person.



Der Grand Central wurde 1913 eröffnet und ist mit 44 Bahnsteigen bis heute der grösste Bahnhof der Welt.

FAHRT INS GRÜNE

Der Grand Central war einer der bedeutendsten, Völker verbindenden Knotenpunkte der Neuen Welt. Heute nutzen New Yorker den Bahnhof gerne für Tagesausflüge in die Region.

TEXT ROMAN ELSENER

Ganz so beeindruckend wie auf den Bildern, die «Grand Central» gleich nach seiner Erbauung vor 106 Jahren von aussen zeigen, ist der New Yorker Bahnhof nicht mehr. Bereits 15 Jahre nach seiner Eröffnung wurde er vom mächtigen Chrysler Building einen Block weiter östlich überschattet, heute liegt der einstige Bahntempel eingeklemmt zwischen den grossen Glastürmen von Banken und Versicherungen. Wer aber durch die alten hölzernen Schwingtüren die majestätische Bahnhofshalle betritt, spürt immer noch, warum dieser Ort zum vielleicht bedeutendsten, Völker verbindenden Knotenpunkt geworden ist. Zwar kamen Einwanderer und US-Besucher aus Europa per Schiff im Süden New Yorks auf Ellis Island an, doch für Hunderttausende ging die Reise vom Grand Central in Midtown Manhattan aus weiter in eine der Städte der Neuen Welt. Umgekehrt war sie für Millionen von Amerikanern aus der Provinz hier zu Ende. Sie waren angekommen im Schmelztiegel New York, der Hauptstadt der modernen

Welt. Unwichtig woher die Zuzüger kamen, sie brachten Rezepte mit für ihre Spezialitäten, Lieder und Texte aus ihren Ländern, in ihrer Kultur erlernte Fähigkeiten, die sie an Frau und Mann bringen wollten.

Köstlichkeiten aus allen Ländern

Dieser Geist lebt noch immer im mächtigen Steingebäude, nicht nur unter dem Firmament an der Decke der riesigen Ankunftshalle, sondern auch auf dem Grand Central Market, wo Händler an Ständen organische Produkte aus allen Regionen der Erde verkaufen – Früchte und Gemüse aus Upstate New York, Brot aus Frankreich, Gruyère und Chällerhocker, die man so auch in der Schweiz lange suchen müsste. Vor der Auslage des Metzgers mit Spezialitäten aus Italien probiert eine Familie aus Genua Schinken. «Der schmeckt besser als zu Hause», ruft die Tochter aus. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um einzukaufen für den Picknick-Ausflug, der auf dem Programm steht. Vom Grand Central ist man dem Hudson entlang in 50 Minuten in Tarrytown – eine Zugreise, die, sobald man Manhattan verlässt, zu einer kurzen Erlebnisfahrt durch die Natur der US-Ostküste wird. Vor allem im «Indian Summer» im Herbst, wenn sich die Blätter in den weitläufigen Laubwäldern verfärben, die Temperaturen aber noch einmal in die Höhe schiessen.

Flucht aus den Wolkenkratzer Schluchten

Von Tarrytown ist man mit dem Bus oder einem Taxi in wenigen Minuten beim Rockefeller State Park. Das Anwesen war einst Wohnsitz von William Rockefeller jr., einem der ersten Öltycoons Amerikas. Die ursprünglich aus dem deutschen Rheinland stammende Familie hat den Park, der in das sagenumwobene, nahe Dorf «Sleepy Hollow» reicht, dem Staat New York vermacht. Seit 1983 dient er New Yorkern, die für ein paar Stunden aus dem Trubel der Wolkenkratzer Schluchten entfliehen wollen, als ideales Ausflugsziel. Beim Erforschen der Wege durch die dichten Wälder des Parks, entlang dem dunklen See und den plätschernden Bächen kann man sich gut vorstellen, wie Ichabod Crane in Washington Irving's «The Legend of Sleepy Hollow» (1820) hier des Nachts vergeblich dem Headless Horseman zu entkommen versuchte. Bald lichtet sich die Gegend aber, das Laub erstrahlt im Sonnenlicht in allen Farben, und der Weg führt von den Feldern hoch über Tarrytown hinunter zum Bahnhof beim Hudson. Wer sich vom regelmässigen Rattern des Zuges zurück nach Manhattan zu einem Schläfchen verleiten lässt, verpasst die spektakuläre Aussicht auf den Fluss im Abendrot. ■



TOP-5-TAGESAUSFLÜGE AUS MANHATTAN FÜR NATUR- UND KUNSTFREUNDE:

Rockefeller State Park: 125 Phelps Way, Pleasantville, NY 10570
Der 1983 von der Rockefeller-Familie dem Staat New York vermachte Park umfasst 6,28 Quadratkilometer und über 50 Kilometer Spazierwege. Mit dem Zug ab Grand Central Station nach Tarrytown, dann 10 Minuten mit dem 0013-Bus an die Albany Post Road, von dort ist man in 5 Gehminuten am Eingang des Parks. parks.ny.gov/parks/59

The Met Cloisters: 99 Margaret Corbin Dr, New York, NY 10040
Die 1938 eröffneten Cloisters sind nach Vorlage mittelalterlicher europäischer Klöster errichtet worden und beherbergen einen Teil der Metropolitan-Museum-Sammlung von Kunstwerken aus jener Zeit. Das Gebäude thront über dem Hudson River im Fort Tryon Park. Die Fahrt ab Grand Central dauert 40 Minuten. metmuseum.org/visit/plan-your-visit/met-cloisters

Dia:Beacon: 3 Beekman St, Beacon, NY 12508
Das Dia:Beacon ist ein in einem früheren Fabrikgebäude untergebrachtes Kunstmuseum am Hudson River. Neben Wechselausstellungen werden dauerhaft Werke zeitgenössischer Kunst gezeigt, zum Beispiel von Andy Warhol. Ab Grand Central ist man mit dem Zug der Hudson Line in eineinhalb Stunden im Städtchen Beacon, vom Bahnhof in 10 Gehminuten beim Museum. diaart.org

Storm King Art Center: 1 Museum Rd, New Windsor, NY 12553
Von Beacon ist man in 20 Minuten mit dem Taxi beim Storm King Park, einem Freilichtmuseum in Mountainville, New York. Auf einer Fläche von etwa 500 Hektar kann man bei einem Spaziergang die wohl grösste Sammlung zeitgenössischer Aussenskulpturen bewundern. stormking.org

Parrish Art Museum in den Hamptons: 279 Montauk Hwy, Water Mill, NY 11976
Die Hamptons nennt man die Region am Ostende der Insel Long Island. In der Gegend haben viele wohlhabende Amerikaner ihre Ferienhäuser. Mit ein Grund, warum auch der Kunstmarkt blüht. Besonders sehenswert ist das von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron entworfene Parrish Art Museum. Vom zweiten grossen New Yorker Bahnhof aus, der «Penn Station», dauert die Reise mit dem Zug nach Southampton knapp drei Stunden. parrishart.org



Bild: Karl Forster

Alvis Hermanis war auch bei den Salzburger Festspielen 2014 verantwortlich für Inszenierung und Bühnenbild von «Il Trovatore».



Bild: Javier del Real

Der Tenor Francesco Meli wird im Teatro alla Scala wieder die Rolle des Manrico spielen.



Bild: Teatro alla Scala

VIVA VERDI

«Il Trovatore» von Giuseppe Verdi wird im Februar 2020 im geschichtsträchtigen Mailänder Teatro alla Scala aufgeführt. Die Inszenierung verspricht ein grosses Ereignis zu werden.

TEXT JÜRGEN MARTIN MEILI

Mit einem Donnerrollen eröffnet der erste von vier Akten die tragische Geschichte der Zigeunerin Azucena. Singend wird erzählt, wie sie einst von Rachegeilungen getrieben, Garcia, Sohn des Grafen von Aragón, raubte, um ihn in die Flammen zu werfen. Einem unbändigen Irrsinn verfallen, verbrannte sie jedoch ihren eigenen Sohn und zog darauf Garcia unter dem Namen Manrico auf. Das Schicksal, das Manrico und seinen leiblichen Bruder, den Grafen Luna, später sowohl im Krieg als auch in der Liebe zu verbissenen Gegnern werden lässt, bildet die Grundlage zu Giuseppe Verdis Oper.

Das Stück wurde im Jahr 1853 erstmals im Teatro Apollo in Rom aufgeführt und frenetisch gefeiert. Die Entstehung von «Il Trovatore» gestaltete sich allerdings alles andere als einfach. Zwar war Verdi vom Drama des Spaniers Antonio García Gutiérrez von Anfang an begeistert, doch die Überführung der literarischen Vorlage in ein operntaugliches Libretto erhielt durch den jähen Tod des Librettisten Salvatore Cammarano einen herben Rückschlag. Glücklicherweise fand sich der junge Poet Leone Emanuele Bardare, der den Text erfolgreich zu Ende führte. Auch Verdis kompositorischem Schaffen stellten sich Hindernisse in den Weg. Einerseits musste

gemäss dem Vertrag mit dem Teatro La Fenice in Venedig zuerst noch «Rigoletto» fertiggestellt werden, andererseits stand die Frage im Raum, wo die Uraufführung stattfinden sollte, und nicht zuletzt beeinträchtigten familiäre Sorgen Verdis Schaffen. So bemängeln denn auch einige Kritiker am «Troubadour» den extremen Formalismus der musikalischen Sprache, andere erkennen gar einen musikalischen Rückschritt gegenüber «Rigoletto». Trotz allem – so der allgemeine Tenor – gelang es Verdi, mit «Il Trovatore» eine Oper zu schaffen, die, reich an eingängigen Melodien, überwältigendem Chorgesang und anspruchsvollen Arien, zu begeistern vermag.

Mit diesen Vorgaben stellt sich letztlich die Frage, wie die Umsetzung auf der Bühne gelingt. Schafft es beispielsweise der Zigeunerchor im zweiten Akt, die harte Arbeit, den guten Wein und die schönen Zigeunerinnen überzeugend zu preisen? Oder wie vermag Azucena die Qualen bei der Erinnerung an den Feuertod der Mutter in der Arie «Stride la vampa» gesanglich umzusetzen?

Internationale Stars auf der Bühne

Azucena wird kommende Saison in Mailand von der Litauerin Violeta Urmana gespielt, die – mit diversen Ehrungen wie der Auszeichnung zum Unesco Artist for Peace überhäuft – bereits auf allen grossen Bühnen aufgetreten ist. Noch nicht ganz so bekannt ist die Sopranistin Liudmyla Monastyrskya, welche die vom Grafen Luna und Manrico umworbene Leonora intoniert. Doch auch Monastyrskya kann auf verschiedene Auftritte in grossen Häusern wie der Londoner Royal Opera zurückblicken, wo sie 2013 in Verdis «Nabucco» neben Plácido Domingo auftrat. Sie wird in der Scala mit dem Tenor Francesco Meli in der Rolle des Manrico und dem Bariton

Massimo Cavalletti in der Rolle des Grafen Luna die Bühne teilen. Die beiden Italiener Meli und Cavalletti besitzen eine hohe Reputation. Damit scheint die Scala der Forderung des berühmten Tenors Enrico Caruso nachzukommen, dass es für eine erfolgreiche Aufführung des «Troubadours» die vier weltbesten Sängerinnen und Sänger brauche.

Dem Dirigenten Nicola Luisotti ist zuzutrauen, dass auch das Mailänder Orchester den hohen Ansprüchen standhält. Ihm liegt Verdi besonders am Herzen, wie ein Artikel in der Londoner «Times» belegt. Für Luisotti ist Verdis Musik nicht alleine eine Frage von Leben und Tod. Die Rolle Verdis im italienischen Einigungsprozess ansprechend, beteuert der Dirigent: «Verdi ist nicht nur ein Komponist. Verdi repräsentiert das italienische Volk.»

Inszeniert wird «Il Trovatore» vom Letten Alvis Hermanis, der auch für das Bühnenbild verantwortlich ist. Vom Schweizer Kulturmagazin «du» als einer der zehn einflussreichsten Theaterschaffenden Europas betitelt, vermag Hermanis dem Werk Verdis bestimmt eine zusätzliche Note tragischen Lebens einzuhauchen – ähnlich

wie er dies bereits an den Salzburger Festspielen 2014 bewies. Der Besuch der mehr als 200 Jahre alten Mailänder Scala kann zudem mit einer Besichtigung des haus-eigenen Museums abgerundet werden, wo Memorabilia von unsterblichen Künstlern gezeigt werden. Viva Verdi! Viva la Scala! ■

GUT ZU WISSEN

«Il Trovatore» wird zwischen Februar und März 2020 im Teatro alla Scala in Mailand aufgeführt. Der Reiseveranstalter Twerenbold hat das Konzerthaus an einem Abend exklusiv für seine Gäste gemietet. Der Besuch der Aufführung von «Il Trovatore» ist das Highlight einer Jubiläumsreise, die Twerenbold zum 125-jährigen Bestehen organisiert.


twerenbold.ch
teatroallascala.org


Gefällt mir



MERENGUE
IMMATERIELLES
KULTURERBE DER UNESCO

Tourist Board Dominikanische Republik
Hochstrasse, 54 . D-60313 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 91397878 . Fax: +49 69283430
switzerland@godominicanrepublic.com
#DominikanischeRepublik
GoDominicanRepublic.com

 Dominikanische Republik Tourist Board

 Santo Domingo



Dominikanische Republik
Alles wovon Sie träumen

Tourist Board



DIE PERFEKTE KULISSE

Traumhafte Inselgruppen, türkisblaues Wasser, historische Städte: Die dalmatinische Küste Kroatiens lässt sich am besten in einem kleinen Boutique-Schiff entdecken.

TEXT MARKUS WEBER

Unsere Blicke gleiten über das glitzernde Meer zum dunkelrot gefärbten Horizont. Das Licht ist sanft, die Weite friedlich und erhaben. Pünktlich zum Sonnenuntergang haben sich die riesigen Besucherkolonnen von der Stadtmauer Dubrovniks in ihre schwimmenden Wolkenkratzer zurückgezogen. Die fast zwei Kilometer

lange historische Mauer für uns allein? Wir können es kaum glauben. Glücksgefühle machen sich breit. Wir ertappen uns, wie wir am Himmel nach Drachen Ausschau halten. Als stünde Khaleesi Daenerys Targaryen, die Mutter der fliegenden Giganten, neben uns, als wären wir Teil der Fantasy-Serie «Game of Thrones» (GOT), die zum Teil in Dubrovnik gedreht wurde.

Seit der Ausstrahlung der Kultserie ist das historische Unesco-Weltkulturerbe an der kroatischen Küste zu einem Hotspot von Filmtouristen geworden. Und als ob es noch einen Beleg für Dubrovnik als Mekka der «GOT-Jünger» bräuchte: Bei der Jesuitentreppe geraten wir in eine Drehszene, als jugendliche Filmtouristen den «Walk of Shame» von Cersei Lannister nachspielen. Den Schmähruf-Hit «Shame, Shame, Shame» bringen wir den ganzen Tag nicht mehr aus unseren Ohren. Und schliesslich erstaunt uns auch das nicht mehr: Um auf dem nachgebauten «eisernen Thron» ein kostenpflichtiges Selfie zu schiessen, sind die GOT-Fans sogar bereit, eine lange Schlange vor einem Shop in Kauf zu nehmen. Die erfolgreiche Fantasy-Serie ist einer der Hauptgründe, warum zahlreiche (amerikanische) Reedereien Dubrovnik in ihr Programm aufgenommen haben. Nicht nur zur Freude der Bevölkerung des kroatischen Juwels an der Adria. Im Gegenteil: «Overtourism» ist in Dubrovnik ein echtes Problem. Bürgermeister Mato Frankovic hat darauf reagiert und die Zahl der anlegenden Kreuzfahrtschiffe auf maximal zwei pro Tag beschränkt, um die damit verbundenen Touristenströme in den Griff zu bekommen.

«Excellence Adria» ab 2020

Ohnehin viel schöner ist es, die Küste Dalmatiens in einer kleinen Boutique-Yacht zu bereisen. Unser schwimmendes Schmuckstück zählt nur gerade 17 Kabinen und ist von den Einschränkungen der Regierung Dubrovniks nicht betroffen. Seit einigen Jahren chartert das Schweizer Reisebüro Mittelthurgau an der kroatischen Küste luxuriöse Boutique-Schiffe und erweitert gegenwärtig seine Flussschiff-Flotte um einen neuen Yachtcruiser. Die «Excellence Adria» wird 2020 mit nur 37 Passagieren vor der kroatischen Küste kreuzen. Kapitän Jurica Rakuljic, langjähriger Partner des Reisebüros Mittelthurgau, ist bereits Eigner der «Romantic Star», die seit Jahren für Schweizer Gäste fährt. Auf der Insel Korcula baut Rakuljic nun sein zweites Schiff. «Wir sind stolz, die wunderschöne Yacht im Mehrjahres-Charter in unsere Excellence-Flotte zu integrieren. Zusammen mit Jurica Rakuljic gestalten wir für unsere Schwei-

zer Reisegäste eine massgeschneiderte Prachtyacht», sagt Mittelthurgau-Geschäftsleiter Stephan Frei.

Hvar ist nach Dubrovnik, Mljet und Korcula das nächste Ziel unserer Reise. Traumhafte Strände, blaues Wasser und eine kleine grüne Inselgruppe am Horizont: Habitues haben uns von traumhaften Badebuchten, der historisch wertvollen Altstadt und den wie Perlen im kristallklaren Wasser verstreuten Inseln vorgeschwärmt. In der Realität sieht alles noch viel schöner aus. Und auch hier wissen wir einen der grössten Vorteile unserer Boutique-Yacht besonders zu schätzen. Wir ankern in einer menschenleeren Bucht und springen direkt vom Schiff ins türkisblaue Wasser. Bequeme Treppen am Heck führen zurück ins Boot. Süsswasserduschen und Badetücher stehen bereit, und auch der Champagner ist schon gekühlt. Gediegen kann man sich das Baden im Meer nicht vorstellen. Vor wenigen Jahren hat «Condé Nast Traveller» Hvar zu den zehn schönsten Inseln weltweit gekürt. Keine Überraschung also, dass auch die Schönen und Reichen dieser Welt die Insel für sich entdeckt haben.



Die «Excellence Adria» bietet viel Platz pro Passagier.



Die Altstadt von Dubrovnik (oben) diente schon oft als Filmkulisse. Hvar (unten) wird auch das «Saint Tropez der Adria» genannt.



Bei den Wasserfällen im Nationalpark Krka wurden mehrere Filmszenen mit Winnetou und Old Shatterhand gedreht.

Im zunehmend von Bars und Clubs gesäumten Hafen liegen immer grössere und luxuriösere Schiffe, darum wird der Ort auch «Saint Tropez der Adria» genannt. Auch unsere Yacht bleibt über Nacht jeweils vor Ort, und so können wir Restaurants und Nachtleben bis in die frühen Morgenstunden geniessen.

Während fünf Jahrhunderten gehörte Hvar zu Venedig und erlebte eine Blütezeit. Noch immer ist der venezianische Baustil im Stadtbild zu erkennen. Erst mit der Machtübernahme durch Napoleon endete der Einfluss Venedigs. Am Wiener Kongress 1815 ging die Insel dann von Frankreich an Österreich, bevor sie 1921 in das Königreich Jugoslawien einverleibt wurde. 1991 schliesslich erlangte Hvar mit Kroatien die Unabhängigkeit.

Bei Winnetou im Nationalpark Krka

Wir verlassen Hvar in Richtung Norden. Auf der Fahrt nach Šibenik ist das Thema Film wieder Hauptgesprächsstoff an Bord. Ein Schauspieler scheint es den Damen dabei besonders angetan zu haben. Einige haben sogar den Mut, sich als regelrechte Pierre-Brice-Fans zu outen. Und sie

verhehlen ihre Freude nicht, endlich einen der Drehorte der berühmten Winnetou-Filme zu besuchen. Bei den schönen Wasserfällen des Nationalparks Krka wurden von 1962 bis 1968 zahlreiche Filmszenen mit Winnetou und Old Shatterhand gedreht. Im Naturparadies lädt ein kleiner See zum Baden ein. Gerne lassen wir uns wieder von der Fantasiewelt der Filmindustrie verführen. Wir geniessen die kleine Wanderung durch den Park und schauen uns auf YouTube die Szenen an, die vor Ort gedreht wurden.

HVAR GEHÖRTE WÄHREND FÜNF JAHRHUNDERTEN ZU VENEDIG.

In der mittelalterlichen Altstadt Trogirs besuchen wir die Künstler Mimi und Goga. Das Ehepaar lebt in einem pittoresken Häuschen, das gerne für Fotoshootings von Hochzeitspaaren und Touristen benutzt wird. Wenn die

Sonne scheint, sind die beiden vor ihrem Hauseingang anzutreffen, wo sie auch ihre Kunstwerke ausstellen. Mimi fertigt kleine Schiffe aus Palmwedeln – bereits sein Grossvater übte das Handwerk aus –, während Goga engelhafte Mädchenporträts malt. Sie wolle das Gute im Menschen betonen, sagt sie. Und Mimi ergänzt: «Das Gute geschieht nicht von alleine. Es braucht immer Unterstützung.»

GUT ZU WISSEN

Das Reisebüro Mittelthurgau erweitert die unternehmenseigene Flussschiff-Flotte mit einem neuen Yachtcruiser. Ab nächsten Sommer kreuzt die «Excellence Adria» vor der kroatischen Küste. Auch die «Romantic Star» wird wieder im Angebot sein. mittelthurgau.ch

Restaurant-Tipps:
Dubrovnik: Restaurant 360. Die Lage des Gourmettempels auf der Stadtmauer ist fantastisch. Küche und Weinkarte gelten als die Nr. 1 Kroatiens, der Service ist hervorragend. 360dubrovnik.com

Šibenik: Restaurant Pelegrini. Wunderschöne Lage in der Altstadt mit Garten. Ausgezeichnete, ambitionierte Küche, freundlicher Service. pelegrini.hr

In beiden Restaurants unbedingt früh reservieren.


Reisedaten 2020

Reise 1 – Opatija–Kotor–Dubrovnik v.v. (12 Tage)		
Route 1:	30.04.–11.05., 22.05.–02.06., 13.06.–24.06., 30.08.–10.09., 21.09.–02.10.	
Route 2:	11.05.–22.05., 02.06.–13.06., 24.06.–05.07., 10.09.–21.09., 02.10.–13.10.	
Reise 2 – Rijeka–Umag v.v. (8 Tage)		
Route 1:	16.04.–23.04., 05.07.–12.07., 16.08.–23.08.	
Route 2:	23.04.–30.04., 12.07.–19.07., 23.08.–30.08.	
Reise 3 – Rijeka–Rijeka (8 Tage)		
Route 1:	19.07.–26.07., 26.07.–02.08., 02.08.–09.08., 09.08.–16.08.	
Preise pro Person		
Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
Reise 1 – Opatija–Kotor–Dubrovnik v.v. (12 Tage)		
2-Bett-Kabine Lower Deck	4095.–	3595.–
2-Bett-Kabine Main Deck	4495.–	3995.–
Reise 2 – Rijeka–Umag v.v. (8 Tage)		
2-Bett-Kabine Lower Deck	2895.–	2395.–
2-Bett-Kabine Main Deck	3295.–	2795.–
Reise 3 – Rijeka–Rijeka (8 Tage)		
2-Bett-Kabine Lower Deck	2795.–	2295.–
2-Bett-Kabine Main Deck	3295.–	2795.–

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit
Reduktionen Rijeka–Umag v.v. (8 Tage)

- Abreise 16.04., 23.04. **–150.–**

Zuschläge

- Alleinbenützung 2-Bett-Kabine auf Anfrage
- Klimaneutral fliegen auf Anfrage

Unsere Leistungen

- Excellence Yacht-Kreuzfahrt mit Halbpension an Bord
- Flüge ab/bis Zürich in Economy Class
- Mahlzeiten gemäss Reiseprogramm
- Gepäckservice am Hafen
- 1 Flasche Wasser pro Tag
- Ausflugspaket
- Free WiFi an Bord
- Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.– (entfällt bei Buchung über www.mittelthurgau.ch)
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgeld
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage

Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Internet Buchungscode			
www.mittelthurgau.ch	Reise 1	edopa1 / edub1	edri2
	Reise 2	edrij1 / eduma1	
	Reise 3		

2020 – Kroatische Adria mit neuer Prachtyacht von Excellence

**Modernes Luxus-Yachtschiff
 Inselhüpfen in der Adria
 Ausflugspaket inklusive
 Mittelthurgau Reiseleitung**

**Schweizer Qualität an Bord
 Liebe Gäste, Wir haben aufregende Neuigkeiten.**

Zum einen freuen wir uns, Ihnen unsere neuen Reisen in der kroatischen Adria 2020 vorzustellen und zum anderen begrüssen wir erstmals einen Yachtcruiser in unserer Excellence-Flotte. Mit der Excellence Adria kreuzt ab Frühling 2020 eine neue Prachtyacht in Kroatien – Excellence ist jetzt erstmals auf dem Meer unterwegs!

Als Schweizer Privatreederei liegt uns die Zufriedenheit unserer Gäste an jedem einzelnen Reisetag am Herzen. Wir wollen Sie begeistern, wollen Ihnen das Beste an den vorbeiziehenden Ufern zeigen.

Vorne in Qualität, Vielfalt und Preis – mit einer grossen Palette an überzeugenden Reiseideen zu einem verlässlich attraktiven Preis und höchsten Qualitätsstandards. Und nicht zuletzt: mit einer fantastischen Küche. Das ist, was Sie von uns erwarten dürfen. Es ist uns eine Freude, Sie mit der herzlichen Gastfreundschaft von Excellence durch Europa zu geleiten.

Bis bald auf der kroatischen Adria Ihr

 Stephan Frei
 Geschäftsleiter

Ihr Reiseprogramm – Reise 1
Route 1 Opatija–Kotor–Dubrovnik (12 Tage)

- Tag 1 Zürich > Opatija > Krk.** Flug nach Zagreb. Abends fährt die Excellence Adria zur Insel Krk. (A)
- Tag 2 Krk > Rab.** Rundgang Krk* und Besuch des Dorfes Vrnbik. Nachmittags Fahrt zur Insel Rab. (F/M)
- Tag 3 Rab > Zadar.** Rundgang in der Altstadt von Rab*, die auf einer Halbinsel neben dem Hafen liegt. Weiterfahrt bis Zadar und Stadtrundgang* in der zweitgrössten Stadt Dalmatiens. (F/M)
- Tag 4 Zadar > Šibenik.** Ausflug zu den Plitvicer Seen*, eines der weltweit ersten Unesco-Naturdenkmäler mit den 16 kristallklaren Seen. (F/A)
- Tag 5 Šibenik > Primošten.** Besuch des Nationalparks Krka* mit seinen berühmten Wasserfällen, die bis zu 45 Meter in die Tiefe stürzen. (F/A)
- Tag 6 Primošten > Bisevo > Vis.** Per Boot erleben Sie ein Natuschauspiel aus Wasser, Licht, Karst und Farben in der Blauen Grotte*. (F/M)
- Tag 7 Vis > Korčula.** Genussvolles Kreuzen bis Korčula. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, im Blau der Adria ein Bad zu nehmen. (F/M)
- Tag 8 Korčula > Mljet.** Rundgang* in der mittelalterlichen, vermeintlichen Geburtsstadt Marco Polos. Besichtigung* der Salzseen im Nationalpark Mljet. (F/M)
- Tag 9 Mljet > Šipán.** Zeit für eigene Unternehmungen auf Mljet. Baden Sie unterwegs in einer der vielen idyllischen Buchten. (F/A)
- Tag 10 Šipán > Kotor.** Altstadtführung* im märchenhaft schönen, mittelalterlichen Kotor. (F/M)
- Tag 11 Kotor > Dubrovnik.** Ihr Schiff erreicht die bezaubernd schöne «Perle der Adria». Geführter Altstadt-Rundgang*. (F/M)
- Tag 12 Dubrovnik > Zürich.** Transfer zum Flughafen und Rückflug in die Schweiz. (F)

Route 2 Dubrovnik–Kotor–Opatija (12 Tage)

Reise in umgekehrter Richtung. Detailprogramm auf Anfrage.

Ihr Reiseprogramm – Reise 2
Route 1 Rijeka–Umag (8 Tage)

- Tag 1 Zürich > Rijeka.** Flug nach Zagreb und Transfer zur kroatischen Hafenstadt Rijeka an der Adria. Einschiffung. (A)
- Tag 2 Rijeka > Cres.** Stadtrundgang* in Rijeka, der europäischen Kulturhauptstadt 2020. (F/M/A)
- Tag 3 Cres > Mali Lošinj.** Erfahren Sie alles über die Tradition der Olivenverarbeitung beim heutigen Ausflug* in Cres. Nachmittags Überfahrt auf die Nachbarinsel Lošinj. (F/M)
- Tag 4 Mali Lošinj > Pula.** Besuch* des Museums des Apoxyomenos. Die 2000 Jahre alte Bronzestatue wurde 1999 nahe der Insel entdeckt. (F/M)
- Tag 5 Pula > Brijuni > Rovinj.** Besichtigung* des Amphitheaters in Pula. Am Nachmittag erleben Sie die wunderschöne Natur des Nationalparks Brijuni bei einem Veloausflug*. (F/A)
- Tag 6 Rovinj > Poreč.** Kurzer Rundgang* in Rovinj und Weidegustation im romantischen Hinterland. Nachmittags Panoramafahrt mit dem Schiff auf dem Limski-Kanal, auch als schönster Fjord Kroatiens bezeichnet. (F/A)
- Tag 7 Poreč > Umag.** Stadtrundgang* in Poreč. Anschliessend Ausflug* ins Bergdorf Motovun, das 227 Meter hoch über dem Tal der Mirna aufragt. (F/A)
- Tag 8 Umag > Zürich.** Nach der Ausschiffung Transfer nach Ljubljana und Rückflug in die Schweiz. (F)

Route 2 Umag–Rijeka (8 Tage)

Reise in umgekehrter Richtung. Detailprogramm auf Anfrage.

Ihr Reiseprogramm – Reise 3
Rijeka–Rijeka (8 Tage)

- Zürich > Rijeka > Krk.** Flug nach Zagreb. Bustransfer nach Rijeka, Einschiffung und Abendessen an Bord. (A)
- Tag 2 Krk > Rab.** Kleiner Rundgang in der Hauptstadt Krk und Besuch des Dorfes Vrnbik mit Weidegustation*. Nachmittags Überfahrt zur Nachbarinsel Rab. (F/A)
- Tag 3 Rab > Zadar.** Rab ist die schönste Insel in der Kvarner Bucht. Rundgang in Rab*. (F/M)
- Tag 4 Zadar > Telašćica.** Morgens geführter Stadtrundgang* in Zadar. Weiterfahrt zum Naturschutzgebiet der Kornaten. Nutzen Sie die Möglichkeit und nehmen Sie ein Bad im glasklaren Wasser der Adria. (F/A)
- Tag 5 Telašćica > Molat.** Sie kreuzen im geschützten Insel-Naturpark der Kornaten. Die Inseln liegen vor der Küste zwischen Zadar und Šibenik und bilden eine Wunderwelt aus Klippen, Buchten, Unterwasserhöhlen und kleinen Felseninseln. (F/M)
- Tag 6 Molat > Mali Lošinj.** Die Insel ist bekannt für die grossen Delfingruppen, welche sich vor der Küste zahlreich aufhalten. Spannende Infos zu diesen Meeresbewohnern erhalten Sie an Bord. Besuch* des Museums des Apoxyomenos. (F/M)
- Tag 7 Mali Lošinj > Rijeka.** Stadtrundgang* in Rijeka, der europäischen Kulturhauptstadt 2020. Abendessen in einem typisch einheimischen Restaurant. (F/M/A)
- Tag 8 Rijeka > Zürich.** Frühstück und Ausschiffung. Transfer zum Flughafen Zagreb und Rückflug in die Schweiz. (F)

* Ausflugspaket inklusive

 Das erste Excellence-Schiff, das auf dem Meer kreuzt – die **Excellence Adria** – legt 2020 in der kroatischen Adria ab. Eine wunderschöne, hochmoderne Luxusyacht für 37 Gäste. Geräumige Deluxe-Aussenkabinen, LCD-Fernseher, Safe, Klimaanlage, Bad mit Dusche/WC. 2 Oberdeck-Kabinen mit Privatbalkon. Salon-Restaurant, grosses Sonnendeck mit Whirlpool, Sonnenliegen und Schattenplätzen. Komplette klimatisiert, kostenfreies WiFi.

**Jetzt bestellen:
 Katalog «Kroatische Adria 2020 auf kleinen Luxus-Yachten»!**

AUF MUNGGENJAGD IM VAL S-CHARL

Wenn im September in Graubünden die Jagd ruft, bleibt mancher Arbeitsplatz leer. Umso voller sind dafür die Gefrierschränke – nicht nur mit Wild, sondern bei Liebhabern auch mit Munggenfleisch.

TEXT LUCIE PASKA

Proxima fermeda Scuol-Tarasp: Endhaltestelle der Rhätischen Bahn. Doch die feinen Kapillaren des schweizerischen ÖV-Netzes erschliessen auch die tiefsten Furchen des felsigen Landesgewebes, und kaum hat man die kleine Rote verlassen, steht ein paar Atemzüge erfrischender Unterengadiner Bergluft später schon das gelbe Postauto für die Weiterfahrt bereit. Es schlängelt sich durch Neu-, Alt- und Agglo-Scuol, überquert tief im Talschatten den Inn und nimmt eine steile, dicht bewaldete Bergflanke in Angriff.

Die engen Serpentinaen enden erst in einer Höhe, wo die Bäume zu schrumpfen beginnen und den Blick freigeben auf sich hochturmende graue Felskegel. Wie ein Schraubstock schliessen sie sich von links und rechts um die enger werdende Strasse. Aus steilen Couloirs quellen massige Schuttfelder. Der sintflutartige Regen des vorletzten Sommers hatte Gerölllawinen ausgelöst, die grosse Teile der Strasse unter sich begruben. Fahrzeuge kamen zu Schaden, Menschen mussten von der Rega evakuiert werden. Wochenlang räumten Bagger die Steinmassen beiseite. Die dramatischen Ereignisse von damals haben eine spektakuläre Landschaft hinterlassen.

Idylle und Realität

Wo die Teerstrasse endet, im lieblichen S-charl, wendet der Bus am beblühten Dorfbrunnen: Hier ist tatsächlich Endstation. Eine Kapelle, eine Handvoll Häuser, zwei Gaststuben. Weiter talaufwärts geht es nur noch zu Fuss oder mit dem Bike, abgesehen von den Bauern, die mit Pick-ups und flachen Anhängern ihren Anteil an Käse und Butter holen, den die Sennen im Sommer aus der Milch ihrer Kühe hergestellt haben. Je später der Morgen, desto bunter werden die mit Wanderstöcken oder Velohelmen bewehrten Menschengruppen, die aus den beiden Herbergen tröpfeln. Die Gämsejäger sind um diese Zeit schon zurück, und das erlegte Wild hängt ausge-

weidet im Schopf hinter dem Haus. Die Murmeltierjäger dagegen können es gemütlich angehen lassen, denn die Tiere sind den ganzen Tag aktiv. So mischt sich unter die Ausflügler gelegentlich ein grünbeiger Gewehrträger auf dem Mountainbike. Walter Casura aus Sent ist einer der erfahrensten unter ihnen und zudem der bekannteste Murmeltierkoch weit und breit. Munggenfleisch war bei seinen Eltern zu Hause eine Delikatesse: «Als Kinder haben wir uns immer darum gestritten, wer den Kopf aus dem Eintopf haben durfte», erinnert er sich.

DAS FETT DER
MURMELTIERE IST
SEHR BEGEHRT
FÜR MASSAGEÖL.



Heimat der Murmeltiere: Die Unterengadiner Landschaft mit Dörfern wie Tarasp ist bereits bei der Anreise mit der Rhätischen Bahn ein Genuss.

Acht Munggen darf ein Jäger in Graubünden pro Saison erlegen. Doch nur die wenigsten verarbeiten sie selber. Viele tauschen sie in einem Restaurant gegen ein grosses Bier – zu viel Arbeit, zu wenig Ertrag. Besonders begehrt ist ihr Fett, aus dem zahlreiche Kleinbetriebe Crèmes und Massageöle herstellen. Walter hat für seine Munggen feste Abnehmer in der Region. Während er erzählt, füllt er seinen Patronenhalter mit Munition wie für Grosswild. Das sei Vorschrift, erklärt er. Solche Patronen flögen schneller und ihre Durchschlagskraft sei grösser als bei kleinerer Munition. An einer der baumlosen Talflanken etwa auf halber Strecke im Val S-charl macht er einen hellen Fleck aus. Es ist der frische Aushub vor einem Murmeltierloch. Vorsichtig pirscht Walter sich näher an den Bau heran. Vom Wanderweg aus beobachtet ihn eine Familie mit ihren Ferngläsern und diskutiert aufgebracht über das Für und Wider der Jagd. Als der Schuss fällt, wenden sich einige Kinder ab, andere würden das Tier gerne von Nahem sehen, sein Fell berühren, beim Ausnehmen zuschauen. Doch die Eltern drängen zum Weitergehen. Abends gibt es wahrscheinlich Poulet, Hamburger oder Fischstäbli – von Tieren, denen niemand eine Träne nachgeweiht hat.

Tradition mit strengen Regeln

Nach dem Schuss wird jedes Tier an Ort und Stelle ausgeweidet: Mit Latexhandschuhen bewehrt, trennt Walter sorgfältig jedes Organ heraus. Eine Kunst, die

von Respekt und Können zeugt. Ein kleines Häufchen von nicht Essbarem, wie Lunge, Magen und Darm, bleibt für die Füchse und Dohlen liegen. Der Rest wird, säuberlich nach Fleischart in Plastiksäckchen aufgeteilt, im Rucksack verstaut. «Die Regeln, was, wann und wie während der Jagd erlaubt ist, sind so streng und die gegenseitige Kontrolle innerhalb der neidischen Jägerzunft so gross, dass Frevel und unweidmännisches Verhalten schnell auffliegen», gibt Walter zu bedenken und packt sein «Büro» aus. Jeder Abschuss wird zeitnah und peinlich genau auf einem Formular registriert, damit es keine Scherereien mit dem Jagdaufseher gibt. Der ist um diese Zeit noch aufmerksamer als sonst.

Der Munggenjäger muss keine grossen Strecken zurücklegen. Die Bergwiesen sind perforiert von den fleissigen Nagern. Eine halbe Stunde nach dem Schuss tauchen schon wieder ein paar Köpfe auf. Die Neugierde ist stärker als die Angst und so ist Walters Kontingent bis am Abend ausgeschöpft. Zum Glück geht es auf dem Rückweg abwärts, denn mit acht Tieren und dem Gewehr auf dem Rücken kommt ein beträchtliches Gewicht zusammen. Für das Abendessen hat Walter noch Munggen vom Vorjahr zubereitet, das dunkle Fleisch in viel Wurzelgemüse und Wein mariniert und lange gegart. Zu der nicht alltäglichen Delikatesse gibt es Spätzli und Rotkraut mit Kastanien. Und zum Schluss einen Jägermeister. ■

graubuenden.ch



FINCA SERENA, MALLORCA

INS HERZ GESCHLOSSEN

TEXT TINA BREMER

Volle Sandstrände, All-inclusive-Hotels und Ballermann – lange Zeit waren dies die ersten Gedanken, die einem durch den Kopf schossen, wenn man an Mallorca dachte. Und genau darin lag die Krux: Die Insel will weg vom Partyimage, von billigen Massenunterkünften. Eine Öko- und höhere Übernachtungssteuer soll Abhilfe schaffen, Getränke dürfen nicht mehr auf die Strasse mitgenommen werden, zudem möchte die Regierung mit hochwertigen Hotels mehr Individualtouristen auf die Insel locken.

In den vergangenen zwölf Monaten haben gleich mehrere Boutiquehotels eröffnet. Jüngstes Beispiel ist die Finca Serena im Herzen Mallorcas. Umgeben von Olivenbäumen, Weinreben und Wald ist das Landhaus mit nur 24 Zimmern und Suiten eine Oase: Zwar nur eine halbe Stunde Autofahrt, aber gefühlt eine Ewigkeit weit weg vom Trubel der Küsten, nahe dem Städtchen Montuiri. 1229 schenkte König Jaume I. von Aragón die Finca der Familie Moltó – als Anreiz, ihm bei der Rückerbe-

retung der Insel zu helfen. Gekämpft wird schon lange nicht mehr, stattdessen hat der Müsiggang auf dem Anwesen Einzug gehalten. Nach einer Partie Boule dösen die Gäste am Pool, klaben Trauben von den Reben oder radeln über das 400 000 Quadratmeter grosse Anwesen, vorbei an Zypressen und Zitronenbäumen. «Wir wollten Tennis und andere Aktivitäten anbieten, aber unsere Gäste möchten einfach nur entspannen und den Ausblick geniessen», so Manager Toni Duran.

DIE FINCA SERENA MACHT «FARM-TO-TABLE» WIE AUS DEM BILDERBUCH.

Rund vier Millionen Euro soll der Besitzer Pau Guardans, dem auch die Hotelkette Único gehört, in das sandsteinfarbene

Bijou investiert haben, in das Haupthaus und die ehemaligen Stallungen, in denen die Gäste jetzt inmitten von cremefarbenem, elegantem Interieur schlummern. Für Familien oder Gäste mit dem Wunsch nach besonders viel Privatsphäre steht sogar eine eigene Villa parat. Das Spa mit Indoor-Pool, Sauna, Dampfbad und Behandlungsräumen besticht durch klare Linien.

Bei all der schlichten Schönheit: Highlight ist die Küche von Celia Martin, die auch schon für Spaniens Spitzenkoch Santi Taura gearbeitet hat. «Ich lasse mich von mallorquinischen Rezepten inspirieren und verleihe ihnen einen asiatischen und marokkanischen Touch», so die 35-Jährige. Das Gemüse stammt aus dem eigenen Garten, Fleisch und Eier liefern die Bauern aus der Umgebung. Das Olivenöl wird aus den Früchten der eigenen Bäume gepresst, bald folgt auch der fincaeigene Wein. «Farm-to-Table» wie aus dem Bilderbuch. Ein nachhaltiges Konzept, das sich hoffentlich rasant ausbreiten wird – vom Herzen der Insel bis an ihre lebhaften Ränder. ■

fincaserenamallorca.com

PALACIO CAN MARQUES, PALMA DE MALLORCA

BAROCKE GRANDEZZA

TEXT WERNER KNECHT

Von aussen wirkt das Gebäude unscheinbar und schmucklos, leicht geht man daran vorbei. Doch öffnet jemand die Tür, springt die barocke Pracht des Herrschaftshauses aus dem 18. Jahrhundert den Betrachter förmlich an. Mit – diskret verschwiegenem – Millionenaufwand hat

DER PALAZZO IST EIN HISTORISCHES SCHMUCKSTÜCK VON PALMA.

der heutige Eigentümer Kim Schindelhauer das ehemals heruntergekommene Gebäudeensemble mitten in Palma de Mallorca saniert und in ein schickes Fünf-Sterne-Boutiquehotel verwandelt. Nicht weniger als 13 Suiten erwarten nun den Gast des Palacio Can Marques und entfüh-

ren ihn auf eine beeindruckende Zeitreise. Schon der raumgreifende Patio ist ein Hingucker: Elegante gotische Alabastersäulen lenken den Blick auf die elf Meter hohe Decke und das prächtige Treppenhaus mit frei hängendem Mittelstück. Aufgrund des sorgsam bewahrten architektonischen Duktus figuriert das Gebäude im historischen Katalog von Palma mit A2 – das ist die zweithöchste «Note» nach der nahegelegenen Kathedrale mit A1.

Hier wurde nicht möglichst kostengünstig saniert und alle Einheiten nach gleichem Muster angefertigt. Jede Suite – die Grössen variieren zwischen 33 und 380 Quadratmetern – ist unterschiedlich gestaltet und wartet mit teuerster Materialisierung auf. «Wir wollten, dass sich der Gast sofort zu Hause fühlt und im komfortablen und warmen Ambiente Erholung findet», bemerkt die Designerin Aline Matsika beim Rundgang. Die renommierte Innenarchitektin mit Büros in Paris, New York und Hamburg hat die Möbel, Skulpturen und Kunstwerke unterschiedlichster Epochen und Kulturkreise in spannungs-

vollen Kontrast gesetzt und ihr Know-how im globalen High-End-Bereich eingebracht. Wer eine Prise davon mit nach Hause nehmen möchte, findet in der hotel-eigenen Boutique Einrichtungsgegenstände und Designstücke, die auch den Palacio schmücken – «made by Aline Matsika». Auch im Restaurant spürt man die unverwechselbare, französisch inspirierte Handschrift der Innenarchitektin. Wer wiederum lieber unter freiem Himmel isst, wählt den grossen Garten und ist erstaunt über die hier herrschende Ruhe inmitten der brodelnden Altstadt.

Einige der Suiten verfügen über einladende Privatterrassen mit Blick auf die Stadt oder den Hafen. Das Nonplusultra bildet die 380 Quadratmeter grosse Präsidentensuite im obersten Stockwerk. Sie ist maurisch inspiriert und wartet mit einer atemberaubenden Dachterrasse auf, die mit ihrem Rundblick auf die Kathedrale, den Hafen und das Tramuntana-Gebirge auch an Luxus gewöhnte Gäste in Staunen versetzt. ■

palaciocanmarques.com

MIT EINER PRISE ROCK'N'ROLL

Im Hard Rock Hotel Davos sorgt der neue Küchenchef Tobias Jäkel dafür, dass neben amerikanischen Klassikern auch typische Bündner Gerichte mit einem gewissen Twist auf der Karte stehen.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Laute Gitarrenklänge, ein kühles Bier und einen saftigen Burger: Wer weltweit in einem der Hard Rock Cafés einkehrt, weiss, was er bekommt. Die Marke steht für coolen Sound, amerikanisches Essen und eine lockere Atmosphäre. Das ist auch im Hard Rock Hotel in Davos nicht anders. Das erste Haus der Gruppe auf dem europäischen Festland bringt neue Klänge in die Hotellerie der Feriendestination. Die hauseigene Bar «GMT+1» mit originellen Drinks ist auch bei den Einheimischen beliebt, vor allem wenn DJs oder Bands aus der Lobby regelmässig eine Partylocation machen. Nur konsequent also, dass die Atmosphäre auch im Restaurant «Sessions» kreativ und entspannt ist. Seit dem Sommer ist Tobias Jäkel Herr über das kulinarische Konzept des Hauses. Er leitet nicht nur die Küchen-Band, sondern erstellt auch die Menüs. Der gebürtige Deutsche hat mehrere Jahre im Ausland gearbeitet und wohnt nun schon lange in der Schweiz. Zuletzt war er Geschäftsführer und Gastgeber im Hotel «Alte Post Klosters», davor leitete er das «Gemsli Das Berg (zu)Haus» in Klosters-Schlappin. Für Jäkel ist es selbstverständlich, neben Hard Rock-Klassikern wie «Justin's Caesar (Timber) Salad», «Santanas Rock

Nachos» oder «Amy W's Chicken Soup» auch regionale Spezialitäten in die Karte aufzunehmen. So finden die Gäste auch Pizokel, einen Sommersalat mit Aprikosen und Alpenkräuter-Senf-Dressing oder Ausgefallenes wie einen veganen Rote-Beete-Quinoa-Burger im Menü. Und selbst die typischen amerikanischen Burger haben einen alpinen Touch: Sie werden aus Wagyu-Fleisch, das Davoser Bauern liefern, hergestellt. Alles selbstverständlich mit ein bisschen

Rock'n'Roll gewürzt. Diese Vielfalt und Originalität stehen für die Philosophie des Hauses, in dem übrigens auch nicht ausschliesslich Rockmusik gespielt wird.

Gegessen wird entspannt mit Freunden in der Lounge am Kaminfeuer, unterhaltsam in grösserer Gesellschaft an einem Gemeinschaftstisch oder privat zu zweit. Wem das

immer noch zu öffentlich ist, der kann den Private-Dining Room «The Studio» mieten. Und für alle, die es einmal etwas locker angehen wollen: Das «Sessions» serviert von 11 bis 17.30 Uhr warme Gerichte, abends ist die Küche bis 23 Uhr geöffnet. Es kann ja vorkommen, dass der Tag nach einer tollen Party einmal etwas später startet. ■

hrhdavos.com

IM «SESSIONS»
WERDEN BURGER,
ABER AUCH
PIZOKEL SERVIERT.



Für das kulinarische Konzept im Restaurant «Sessions» und der Bar «GMT+1» ist Tobias Jäkel verantwortlich.





Das Château Lafaurie-Peyraguey ist seit 2018 auch ein Boutiquehotel.

FLÜSSIGES GOLD AUS BORDEAUX

Sauternes steht für edle Süssweine und das landschaftlich schönste Rebbaugelände der Region Bordeaux. Hier hat der Schweizer Silvio Denz in ein Weingut und ein luxuriöses Boutiquehotel investiert.

TEXT RETO E. WILD

Rund eine Fahrstunde von der Stadt Bordeaux entfernt, liegt das 1560 Hektar kleine Weinanbaugebiet Sauternes. 240 Produzenten bauen hier ihre Weine an. In dieser AOC-Region, die flächenmässig etwa der Rebfläche des Kantons Genf entspricht, hat der Schweizer Silvio Denz 16 Millionen Franken investiert: Er wurde Schlossherr des Château Lafaurie-Peyraguey in der Gemeinde Bommes, fünf Fahrminuten vom pittoresken Dorf Sauternes entfernt. Laut dem 62-jährigen Unternehmer flossen rund fünf Millionen Franken in das im Juni 2018 eröffnete Boutique-Schlosshotel mit 13 Zimmern und Suiten, sieben Millionen Franken in die 37 Hektar Rebland und der Rest in ein Warenlager

mit 350 000 Flaschen, die bis auf das Jahr 1893 zurückgehen. In dieser ländlichen Idylle mit Rebbergen, die kaum höher als 70 Meter sind, hat der CEO der Laliq-Gruppe eine Welt des Luxus, des Art déco und des französischen Savoir-vivre geschaffen und die Kristalle aus dem Elsass mit dem edelsüssen Nektar aus dem Sauternes vereint. Dies gilt auch für das Hotelrestaurant, in dem der Elsässer Jérôme Schilling als Chefkoch zaubert. Der 37-Jährige hat 2018 einen Michelin-Stern erhalten – als Erster in der Region.

Das Weingut Château Lafaurie-Peyraguey ist seit 1855 als Premier Grand Cru Classé klassifiziert, genauso wie das benachbarte Château de Rayne-Vigneau. Nur rund ein Dutzend Betriebe tragen diese Klassifika-



Bild: Adriana Tripi

Der Unternehmer Silvio Denz.

tion. Die Lagen von Château Lafaurie-Peyraguey gehören zu den weltweit besten Terroirs für Süssweine überhaupt. Darüber thront das weltberühmte Château d'Yquem als Premier Cru Classé Supérieur. Gerade weil die Dessertweine aus dem Sauternes, die bereits Kaiser Napoleon III. liebte, derzeit nicht en vogue sind, gilt das Weinanbaugebiet als schlafende Schönheit. Der Begriff passt durchaus zur Landschaft, die zu den schönsten der Bordeaux-Region zählt. Die klimatischen Bedingungen sind ideal für edle Süssweine: Durch Sauternes fliesst der kleine Fluss Ciron, dessen kaltes Quellwasser sich in

das wärmere Wasser der Garonne ergiesst. Ab September entsteht so ein Nebel, der den Edelfäulepilz Botrytis begünstigt. Der Pilz wiederum erhöht den Zuckergehalt der Trauben.

Silvio Denz glaubt an die Zukunft von Sauternes und von seinen Weinen, obwohl diese seit den 1980er-Jahren schwierig zu verkaufen sind. Seine Lösung: «Seit 2014 produzieren wir auch einen trockenen Weisswein, der gut nachgefragt wird. Damit können wir zusätzlichen Umsatz generieren.» Denz empfiehlt, den Sauternes auch zum Apéro, während des Essens oder zu einer Zigarre zu geniessen. «Er ist mehr als nur ein Dessertwein.» Sauternes-Weine werden aus den Rebsorten Sémillon, Sauvignon Blanc und weniger oft mit Muscadelle erzeugt. Auf Château Lafaurie-Peyraguey macht letztere Traubensorte in der durchschnittlichen Jahresproduktion von 40 000 Flaschen noch ein Prozent aus. Der Trend geht Richtung Sauvignon; die Winzer schätzen seine Frische. Gute Flaschen lassen sich unendlich lange lagern und müssen nicht zwingend teuer sein. Den Sauternes La Chapelle de Lafaurie-Peyraguey 2015, der auch jung zu geniessen ist, gibt es für rund zwanzig Franken. Denz erklärt: «Je älter, desto gesuchter sind die Sauternes-Weine. Vergangenen Dezember führten wir mit dem Weinkritiker René Gabriel eine vertikale Degustation mit den Jahrgängen 1906 bis 1945 durch. Er zeichnete sechs dieser Jahrgänge mit der Höchstnote aus. ■

TIPPS FÜR WEINLIEBHABER:

Bordeaux ist ein attraktives Städtetouristenziel. SWISS fliegt ab Zürich ins Zentrum der berühmtesten Weinbauregion, Easy Jet ab Basel. Für Weinliebhaber gibt es folgende «Musts»:

- 2016 eröffnete das Erlebnismuseum Cité du Vin. Es lohnt sich, mindestens drei Stunden einzuplanen und auf lacedevin.com zu schauen, ob ein Workshop stattfindet. Am Ende des Rundgangs locken eine riesige Auswahl an Weinen zur Degustation und das Restaurant «Le 7» mit Aussicht.
- Die Weinbar Max Bordeaux Wine Gallery am zentral gelegenen 14 Cours de l'intendance ermöglicht die Degustation von 48 grossen Bordeaux – auch glasweise.
- Die Ecole du Vin de Bordeaux im Stadtzentrum bietet gute Halbtageskurse an. ecoleduvinbordeaux.com
- Das beste Restaurant im AOC Sauternes ist im Château Lafaurie-Peyraguey. lafauriepeyragueylalique.com
- Alternative im Bistrot: La Chapelle im Château Guiraud ausserhalb von Sauternes, wenige Fahrminuten von Lafaurie-Peyraguey entfernt. lachapelledeguiraud.com

DIE SAUTERNES AUS BOMMES IM TEST



Die Dessertweine von Château Lafaurie-Peyraguey sind ab Hof oder in der Schweiz bei Denz Weine (denzweine.ch) erhältlich, jene von Château de Rayne Vigneau ab Hof oder bei Nauer Weine (nauer-weine.ch).



CHÂTEAU RAYNE VIGNEAU 2009
Ein 1^{er} Grand Cru Classé vom gleichnamigen Weingut, 80 Prozent Sémillon, 20 Prozent Sauvignon Blanc. 2009 war so etwas wie ein Jahrhundertjahrgang im Sauternes. Noten von Honig, Aprikosen, Zwetschgen, Safran. Passt zu scharfem Essen wie Indisch, Mexikanisch oder einer Tajine. **54.90 Franken/18 Punkte (75 cl)**



MADAME DE RAYNE 2013
Der Zweitwein vom Weingut Château Rayne Vigneau mit 90 Prozent Sémillon und 10 Prozent Sauvignon Blanc. Ein femininer Wein mit dem Duft von Ananas, Aprikosen,

Quitten, Litschi. Schöner Begleiter zu südostasiatischer Küche, weniger geeignet zu Foie gras. **24.90 Franken/17 Punkte (75 cl)**



CHÂTEAU LAFAURIE-PEYRAGUEY 1998
Der 1^{er} Grand Cru Classé vom Weingut von Silvio Denz im Sauternes. Der Wein zeigt sich bernsteinfarbig mit einem unwiderstehlichen Duft von Honig und einem Anflug von Leder und Schwarztee. Passt zu schwarzer Schokolade oder einer Zigarre. Ein flüssiges Dessert!
35.50 Franken/18 Punkte (37.5 cl)



CHÂTEAU LAFAURIE-PEYRAGUEY 2014
Dieser 1^{er} Grand Cru Classé ist in seiner jetzigen Phase ein klarer Essensbegleiter zu Blauschimmelkäse oder Foie gras. Er duftet nach Orangenblüten sowie Mango und betört mit einer angenehmen Säure. **52.50 Franken/18 Punkte (75 cl)**



LA CHAPELLE DE LAFAURIE-PEYRAGUEY 2015
Der elegante Zweitwein des Weinguts zeigt sich sehr fruchtig und blumig mit einer Nase von exotischen Früchten und Birnen. Passt zu Apéro, Foie gras, weichem Ziegenkäse oder als Sommerwein am Pool. Kann bis 2040 gelagert werden, ist aber auch jetzt schon sehr zugänglich. Starkes Preis-Genuss-Verhältnis. **19.90 Franken/17.5 Punkte (37.5 cl)**

Skala:
20–19 Punkte perfekt
18–17 Punkte Spitzenwein
16–15 Punkte überdurchschnittlich
14–13 Punkte mit Abstrichen
12–0 Punkte unterdurchschnittlich, Fehler

BOTSCHAFTER DER ALBANISCHEN KÜCHE

Bledar Kola hat in renommierten Restaurants wie dem Noma in Kopenhagen gearbeitet, bevor er in seiner Heimat Albanien ein Lokal eröffnete – und nun mit lokalen Gerichten die Gourmetwelt erobert.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Bledar Kola hat im wahrsten Sinne des Wortes eine Tellerwäscherkarriere. 1984 in einem Dorf in Albanien geboren, verließ er seine Heimat mit 15 Jahren und zog zu seiner Schwester nach Turin. Nur weg aus Albanien, war das Credo. Als

16-Jähriger ging er nach England und wurde Tellerwäscher in einem Restaurant. Bei einem nächsten Job als Küchenaushilfe bemerkte der Souschef sein Talent und schickte ihn auf eine berufsbegleitende Kochschule. Kola erkannte die Chance, die sich ihm bot. Er arbeitete hart und es folgten Anstellungen und Praktika an renommierten Adressen wie den Restaurants Pied à Terre und Le Gavroche in London. Alles lief wie am Schnürchen.

Doch 2007 brach Bledar Kola die Zelte ab und kehrte nach Albanien zurück. «Meine Freunde dachten alle, ich sei verrückt», erzählt er. «Ich hatte im Ausland Fuss gefasst, hatte es geschafft und gab alles auf für ein Land, in dem immer noch alle weg wollten.» Kola wollte sich mit seinen Wurzeln auseinandersetzen. Um Vorurteile zu vermeiden, verschwieg er im Ausland seine Heimat Albanien wenn immer möglich und gab sich als Mazedonier aus. Bis er es selber satt hatte.

Mut zur Regionalität

Der Start in Tirana war harzig. Der junge Koch wollte «etwas mit albanischer Küche» machen, die Gäste verlangten nach internationalen Gerichten. Erst ein Praktikum im «Noma» in Kopenhagen, mehrfach als bestes Restaurant der Welt ausgezeichnet, veränderte vieles und liess Kolas Vision reifen: Die albanische Küche neu zu definieren, wie es René Redzepi, der ebenfalls albanische Wurzeln hat, mit der nordischen im Noma tat – weg von der französischen Haute Cuisine, hin zu regionalen Zutaten und Produkten. Heute lockt Bledar Kola mit seinem Restaurant



Bledar Kola will Albanien auf die kulinarische Weltkarte bringen.



In seinem Restaurant Mullixhiu in Tirana interpretiert Bledar Kola traditionelle Gerichte neu.

Bilder: Manuel Krug/insel Verlag



GUT ZU WISSEN

Anreise: Edelweiss fliegt bis Ende Oktober und ab Ende März zweimal wöchentlich nonstop von Zürich nach Tirana. flyedelweiss.com

Restaurant Mullixhiu: mullixhiu.al

Mullixhiu in Tirana Gourmets aus dem Ausland an – und begeistert auch immer mehr Einheimische. «Mullixhiu» bedeutet «Müller»; täglich wird im Restaurant mit traditionellen Steinmühlen frisches Mehl aus verschiedenen Getreidesorten gemahlen. Slow Food in Reinform. Die Preise sind bewusst tief gehalten, das Restaurant selbst erinnert mit viel Holz nicht an den neuen Chic in Albanien Hauptstadt, sondern an das einfache Leben auf dem Land. Serviert aber werden kleine Kunstwerke mit überraschenden Geschmackskombinationen und Konsistenzen. Kürbissalat mit Kaki, Jufka-Nudeln mit Blaubeeren oder Rinderragout mit Pflaumen. Regionale Spezialitäten und Zutaten, die während des Kommunismus mit einem aufdiktierten Einheitsbrei beinahe in Vergessenheit geraten wären. «Es ist den Grossmüttern zu verdanken, dass wir sie noch kennen», sagt Kola. In einer Zeit, in der selbst

«VIELE SAGTEN, ICH SEI VERRÜCKT, NACH ALBANIEN ZURÜCKZUKEHREN.»

Gesunder Fast Food

Das Food Festival war nur eines von vielen Engagements. Kola ist mehr als

Kochbücher verbrannt wurden, bewahrten sie die alten Rezepte in ihren Köpfen auf. Kola hat diesen Schatz erkannt und unter anderem ein Food Festival in Tirana auf die Beine gestellt, bei dem er alte Mütterchen aus den Bergen mit jungen, erfolgreichen Köchen aus Albanien zusammenführte, die überall, jedoch nur nicht in ihrer Heimat tätig sind, und sie gemeinsam kochen und über die Zubereitungen philosophieren liess. Ein Erfolg, auch wenn nicht alles perfekt geklappt hat. «Es ist nicht ganz einfach, so viele ältere Damen zu führen», erzählt Kola und lacht.

ein Koch. Er ist Wissensvermittler und Kulinarik-Botschafter. In Tirana hat er einen Foodtruck mit gesundem «Fast Food» ins Leben gerufen und in Schulen klärt er regelmässig über einen sinnvollen Znüni auf. «Es ist doch nicht möglich, dass unsere Kinder ein iPhone von einem Samsung unterscheiden können, nicht aber eine Gurke von einer Zucchetti.»

Dabei liefert die Natur in Albanien beste Zutaten: Mediterranes Gemüse und Fisch, aber auch Kräuter und Früchte aus Bergregionen. Die Küche mit ihren vielseitigen Einflüssen ist eine Entdeckung – wie auch das Land selbst. Die landschaftliche Schönheit mit hohen Bergen, tiefen Tälern und türkisblauem Meer sowie die reiche Kultur sind beeindruckend. Doch es sind vor allem die herzliche Gastfreundschaft der Menschen, ihre Offenheit sowie diese spürbare Aufbruchsstimmung, die Besucher berühren. Der Wille und die Hoffnung, etwas zu bewegen, damit sich die Zukunft endlich zum Besseren wendet. Junge Albaner, die im Ausland lebten oder studierten, kehren zurück und möchten Teil von einem neuen Albanien sein. Junge Menschen wie Bledar Kola. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Albanien auf der kulinarischen Weltkarte zu positionieren und tritt auf Food Events in ganz Europa auf, um dem Rest der Welt ein neues Bild seines Landes zu vermitteln. «Wir suchen uns noch», sagt er, «aber das ist in Ordnung.» Kola hat seine Mission gefunden. ■



Bild: Manuel Krug

TROPFNUDELN MIT KÄSE

Dromësa me djathë mishavinë

REZEPT VON BLEDAR KOLA

Dromësa sind die kleinsten Vertreter der grossen albanischen Nudelfamilie. Sie sind sehr schnell und einfach gemacht und erfordern so gut wie keine technische Ausrüstung. Es ist jedoch wichtig, sie nach dem Formen entweder sofort zu kochen oder einzufrieren, weil sie sonst weich werden. Auch hier gilt, wie beim Brot und allen anderen Nudeln: das bestmögliche Mehl ist gerade gut genug.

Wassertropfen kleine Nudeln werden; fortfahren bis das Mehl beinahe vollständig aufgebraucht ist; dann alles auf ein grosses Sieb schütten, um die Dromësa vom nicht verarbeiteten Mehl zu trennen (für die nächste Partie Dromësa nutzen). Salzwasser zum Kochen bringen und die Dromësa 2–3 Minuten kochen, abschütten. Crème fraîche in einer Pfanne mit den Dromësa erhitzen. Olivenöl zugeben und mit Salz abschmecken. Käse reiben oder zerkrümeln und über die Dromësa streuen.

	Tropfnudeln
400 g	Vollkornmehl
1	Rosmarin- oder Petersilienzweig
4 EL	Crème fraîche
1 EL	Olivenöl
2 EL	Mishavinë-Käse (alternativ gereiften Pecorino oder Blauschimmelkäse)
	Salz

Mehl auf einem runden Blech mit Rand ausbreiten (anfangs ist es einfacher, mit einer Teilmenge zu beginnen). Kaltes Wasser in einer kleinen Schüssel bereitstellen und mit dem Zweig immer wieder Wasser auf das Mehl sprengen, dabei das Blech kreisend schütteln, sodass aus den



Bild: Manuel Krug/Insel Verlag

Im Restaurant Mullixhiu wird gekocht wie auf dem Land in Albanien.



Bledar Kola, Ursula Heinzlmann: «Die neue albanische Küche. Mediterran. Modern. Mullixhiu.»

Das erste Kochbuch von Bledar Kola ist im September im Insel-Verlag erschienen. Neben den Rezepten enthält es sehr schöne Fotos aus Albanien und stellt Land und Küche vor.

suhrkamp.de



Bild: The Art Institute of Chicago

Barbara Hepworth: «Two figures (Menhirs)», ca. 1954-55. Bemaltes Teakholz. 1448 x 61 x 444 mm.



Bild: Tate Britain, London/Bowness, Hepworth Estate

Barbara Hepworth: «Pelagos», 1946. Ulmenholz und Schnur auf Eichenholzsockel. 430 x 460 x 385 mm.

SPIEL DER GEGENSÄTZE

Barbara Hepworth zählt zu den grossen Bildhauern der Moderne. Sie schuf eine neue Art von Plastik mit sanften Kurven und raffinierten Hohlräumen. Nun wird ihr Werk in Paris geehrt.

TEXT REGULA WEYERMANN

In England, wo Barbara Hepworth (1903–1975) lebte und arbeitete, begegnet man ihren Skulpturen auf Schritt und Tritt. In Kontinentaleuropa dagegen ist sie etwas in Vergessenheit geraten, obwohl sie zu den grossen Bildhauern des 20. Jahrhunderts zählt. Bildhauer? Nicht Bildhauerin? Zu Hepworths

Zeit war die Kunstwelt von Männern dominiert. Mit ihnen sah sie sich zu Recht auf Augenhöhe und bevorzugte als Berufsbezeichnung das männliche «sculptor».

Schon in den 1930er-Jahren schuf sie sich als junge Frau einen Namen. Zunächst unter Künstlern selbst: Hepworth war ab 1931 Teil der modernistischen

Gruppe «Seven and Five», zu der auch ihr Studienkollege, Freund und Rivale Henry Moore und der Maler Ben Nicholson, ihr späterer Ehemann, gehörten. Auf einer Reise nach Frankreich besuchten Hepworth und Nicholson Gleichgesinnte wie Hans Arp, Constantin Brancusi und Pablo Picasso. 1936 stellte die Britin mit Alexan-

der Calder, Alberto Giacometti und Joan Miró aus. Im gleichen Jahr erfolgte der öffentliche «Ritterschlag»: Das Museum of Modern Art in New York kaufte eine erste Hepworth-Skulptur.

HIMMEL UND MEER WAREN QUELLEN DER INSPIRATION FÜR HEPWORTH.

Zu dieser Zeit hatte sich Hepworth, deren Frühwerk noch figürlich war, schon der Abstraktion verschrieben. Sie schlug ihre Skulpturen direkt aus Stein und Holz, ohne vorher Ton- oder Gipsmodelle zu fertigen. Typisch für die neue Formensprache, die sie schuf, sind geschwungene

und gewölbte Körper, polierte Oberflächen und raffiniert gesetzte, zum Teil bemalte Hohlräume und Durchstiche. Die Skulpturen spielen mit der Kombination von Gegensätzen: hell und dunkel, massiv und durchbrochen, konvex und konkav. Eine Plastik könne man nur durch Bewegung erfassen, meinte Hepworth: umrunden, näher treten, berühren, aus der Entfernung betrachten.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, zog Hepworth mit ihrer Familie von London nach St. Ives in Cornwall. Dort war bereits eine Künstlerkolonie ansässig, in der sie und Nicholson sich engagierten. Die wilden, weiten Landschaften von Cornwall und Yorkshire, wo Hepworth aufwuchs, das oft stürmische Wetter und das Meer waren wichtige Inspirationsquellen für ihr Werk. Ab den 1950er-Jahren arbeitete sie zunehmend in Bronze, aus der sie grössere Werke und Mehrfachabgüsse herstellen konnte. Ihre Skulpturen wurden

nun international ausgestellt und gewürdigt. 1965 wurde sie zur «Dame» geadelt.

Hepworth lebte und arbeitete bis zu ihrem Tod 1975 in St. Ives. Ihr Atelier und der von ihr angelegte Skulpturengarten sind heute ein Museum. Ein zweites Hepworth-Museum findet sich in ihrem Geburtsort Wakefield (Yorkshire). Auch in Paris kann man ihr sinnliches Werk demnächst besser kennenlernen: Das Musée Rodin ehrt Hepworth diesen Winter mit einer Retrospektive. ■

Barbara Hepworth Museum and Sculpture Garden. St. Ives (Cornwall), England.
tate.org.uk/visit/tate-st.ives/barbara-hepworth-museum-and-sculpture-garden
The Hepworth Wakefield. Wakefield (West Yorkshire), England.
hepworthwakefield.org
Ausstellung Barbara Hepworth.
Musée Rodin, Paris, 5.11.2019–22.3.2020.
musee-rodin.fr



Faszinierende Lofoten - Trollfjord



Die schönsten Hurtigruten-Passagen



Schloss Gripsholm

14-tägige begleitete
Rundreise ab nur

Fr. 4799.-

REISEHIT 340

Bahnromantik, Hurtigruten & Mitternachtssonne

NEU: Traumhaft unterwegs auf den schönsten Strecken des Nordens!



Flugreise

die spektakulärsten Hurtigruten-Passagen
& Bahnstrecken Skandinaviens
zu einer Reise kombiniert!



Eine einzigartige Auswahl von
grossartigen Erlebnisreisen rund
um die schönsten Bahnerlebnisse
Europas! Tolle Reisen in bester
Gesellschaft – kombiniert mit den
schönsten Programmpunkten
abseits der Schienen – immer mit
eigener Schweizer Reiseleitung
von A-Z!

**Bestellen Sie jetzt kostenlos den druckfrischen,
Bus- & Bahnreiskatalog 2020!**

- mit herrlichen Dampfzug-Fahrten in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, England, Wales, Schottland, Holland, Luxemburg, Rumänien, Slowenien, Dänemark & der Schweiz.
- Fantastische Erlebnisreise mit dem Roten Pfeil
- Innovative Reisekombinationen mit den weltbekannten Schweizer Panoramabahnen
- Der Royal Scotsman – die luxuriöseste Zugreise der Welt
- Und vieles mehr

car-tours.ch
Erstklassige Busreisen mit Schweizer Reiseleitung

reka: **REKA**
Noch mehr sparen -
bis 100% REKA-Checks!

REISEGARANTIE

Holiday Partner AG, Talstrasse 24, 8852 Altendorf

Exklusivreise vom 29. Mai - 11. Juni 2020

Eine einzigartige Neuheit, auf die wir besonders stolz sind! Erstmals kombinieren wir die schönsten Bahnstrecken Skandinaviens mit den spektakulärsten Passagen der legendären Hurtigruten und weiteren grossartigen Nordlanderlebnissen! Entstanden ist eine absolute Traumreise, auf der Sie die skandinavische Natur aus verschiedenen Perspektiven und in ihrer ganzen Vielfalt erleben: die Schären vor Stockholm, die schwedischen Wälder, die einsamen Fjälle Lapplands, die felsigen Gipfel an Norwegens grossartigen Fjord-Küste sowie die märchenhafte Inselwelt der Lofoten.

Ihr tolles Reiseprogramm:

1. Tag, Freitag 29. Mai 2020 – Flug nach Stockholm
Flug ab Zürich in die schwedische Hauptstadt Stockholm. Nach dem Transfer ins Hotel bleibt der Nachmittag für erste Entdeckungstouren zur freien Verfügung.

2. Tag, Samstag 30. Mai 2020 – Stockholm mit Dinner Cruise
Freuen Sie sich nach dem Frühstück auf eine eindrückliche Stadtführung. Auf 14 felsigen Inseln erbaut, gilt Stockholm als eine der schönsten Hauptstädte Europas. Am Nachmittag bleibt Zeit für eigene Entdeckungstouren bevor wir am Abend mit der fantastischen Dinner Cruise in die grossartige Schärenwelt einen ersten grossen Höhepunkt erleben. Geniessen Sie ein herrliches Nachtessen an Bord und bewundern Sie die unendliche Inselwelt.

3. Tag, Sonntag 31. Mai 2020 – Schloss Gripsholm & per Zug auf in den Norden!
Heute morgen besuchen wir Schloss Gripsholm, das durch Kurt Tucholskys gleichnamigen Roman weltberühmt geworden ist. Nach einem späten Mittagessen besteigen wir dann den Nachtzug nach Kiruna. Wir reisen über Uppsala bis zur Küste des Bottnischen Meerbusens. Übernachtung an Bord.

4. Tag, Montag 1. Juni 2020 - Der Zauber Lapplands
Am frühen Morgen passiert unser Zug den Bahnhof von Boden und verkehrt von nun an auf der Strecke der Erzbahn. Von Fichten- und Birkenwäldern wechselt das Landschaftsbild hin zur menschenleeren Tundra Lapplands. Es geht weiter nordwärts und wir überqueren den Polarkreis, wo die Sonne den ganzen Sommer lang nicht untergeht! Am späten Vormittag erreichen wir schliesslich die Eisenerzstadt Kiruna, die wir bei einer interessanten Stadtführung kennenlernen. 2 Übernachtungen in Kiruna.

5. Tag, Dienstag 2. Juni 2020 – Rentierfarm & Unter Tage
Hier im hohen Norden Schwedens lagern die weltweit reichsten Eisenerzvorkommen: Gestein mit bis zu 70 % Eisengehalt. Bei einer eindrücklichen Besichtigung des bekannten Bergwerks in Kiruna fahren wir bis 540 m unter die Erde und erfahren viel Wissenswertes über die Herkunft des Schwedenstahls. Wir beschliessen den Tag mit einem wunderbaren Besuch auf einer Rentierfarm, wo wir gleichzeitig spannende Einblicke in die samische Tradition gewinnen und ein feines Spezialitäten-Nachtessen geniessen.

6. Tag, Mittwoch 3. Juni 2020 – Mit der Erzbahn vom Fjäll zu den Fjorden
Heute fahren wir auf dem schönsten Teilstück der bekannten Erzbahn, die in Norwegen Ofotbanen genannt wird. Vorbei am malerischen See Torneräsk und dem zauberhaften Nationalpark Abisko erreichen wir Narvik. Wieder im Bus geht es durch wunderschöne Küstenlandschaften mit vielen Fjorden weiter auf die Insel Hinnöya, wo wir heute übernachten.

7. Tag, Donnerstag 4. Juni 2020 - An Bord der Hurtigruten
Die berühmte Hurtigruten-Linie gilt als eine der schönsten Seereisen der Welt. Wir gehen an Bord eines der Schiffe und erleben heute den spektakulärsten Abschnitt: die Fahrt durch die Archipele der Vesterälän und Lofoten. Bei gutem Wetter macht der Kapitän einen Abstecher in den märchenhaften Trollfjord. Mit etwas Glück lassen sich Wale oder Tümmler entdecken. Am Abend legt das Schiff vor Ihrem Hotel in Svolvær auf den Lofoten an.

8. Tag, Freitag 5. Juni 2020 – Auf den Lofoten
Hohe Berge, bizarre Felsformationen, weisse Sandstrände und pittoreske Fischerdörfer machen die Lofoten zu einem der schönsten Reiseziele Europas. Bei unserer Entdeckungstour treffen wir auf herrliche Fotomotive mit malerischen Fischerdörfern vor mächtiger Bergkulisse. Im zauberhaften Å besuchen wir das Trockenfischmuseum und erfahren Interessantes über die grosse Bedeutung des Lofotfischfangs für die Inseln. Mit der Fähre setzen wir wieder zurück aufs Festland über. Übernachtung in Bodö.

9. Tag, Samstag 6. Juni 2020 - Nordlandbahn
Durch beinahe unberührte Landschaften geht die Reise heute per Zug weiter. Die Nordlandbahn, die Lebensader Nordnorwegens, passiert Fjordufer, Gletscher, Gebirge und Hochebenen und überquert kurz vor Mo i Rana den Polarkreis. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie unvergessliche Landschaftsbilder, die an Ihnen vorbeiziehen. Wir übernachten in Steinkjer, der zauberhaften Hauptstadt von Nord-Trøndelag.

10. Tag, Sonntag 7. Juni 2020 - Die Stadt der Wikinger
Nach dem Frühstück besteigen wir wieder die Nordlandbahn und erreichen schon bald Trondheim. Die Stadt war zu Zeiten der Wikinger das Machtzentrum des Landes und hat ein malerisches Zentrum, welches wir bei einer interessanten Stadtführung kennenlernen. Wahrzeichen der Stadt ist der berühmte Nidarosdom, das grösste sakrale Bauwerk Skandinaviens.

Übernachtung in Trondheim.
11. Tag, Montag 8. Juni 2020 – Mit Hurtigruten nach Bergen
Am Vormittag checken wir wiederum auf einem Schiff der Hurtigruten ein. Vorbei an den Inseln Munkholmen und Hitra geht es über das offene Meer nach Molde, das aufgrund seiner fruchtbaren Golfstrom-Lage auch «Stadt der Rosen» genannt wird. Der Hafen von Kristiansund liegt an einer weniger begünstigten Stelle an der vom Wind umtosten Felsenküste des Nordatlantiks. Die als «Klippfisch-Metropole» Norwegens geltende Stadt war lange Zeit der Hauptausfuhrhafen für diesen gesalzenen und getrockneten Fisch. Übernachtung an Bord.

12. Tag, Dienstag 9. Juni 2020 – Hansestadt Bergen
Bevor wir wieder festen Boden unter den Füssen haben, liegen heute noch einige Seemeilen faszinierender Landschaft vor uns. Beispielsweise der Nordfjord unterhalb des riesigen Gletschers Jostedalbreen und ein paar Meilen südlich davon die Mündung des mächtigen Sognefjordes. Am Nachmittag erreichen wir Bergen, unbestritten die schönste Stadt Norwegens, wo wir nach unserer Ankunft zu einer interessanten Stadtführung erwartet werden. Übernachtung in Bergen.

13. Tag, Mittwoch 10. Juni 2020 – Bergen- & Flambahn
Auf unserem abschliessenden Traum-Ausflug «Norway in a nutshell» erleben wir heute eine der aufregendsten Fjordlandschaften der Welt. Wir starten mit einer Zugfahrt von Bergen nach Voss. Anschliessend bringt uns der Bus bis ins kleine Städtchen Gudvangen, von wo aus wir eine Schifffahrt durch die schmalen Seitenarme des Sognefjordes antreten. Es bieten sich wunderschöne Ausblicke auf steil aufragende Bergflanken – atemberaubend! In Flam angekommen, steigen wir auf die weltberühmte Flambahn um: auf der nur 20 km langen Strecke durch eine wunderbare Gebirgslandschaft überwindet der Zug einen Höhenunterschied von sage und schreibe 865m! In Myrdal steigen wir auf die legendäre Bergenbahn um, die uns wieder zurück bis nach Bergen bringt – was für ein Tag!

14. Tag, Donnerstag 11. Juni 2020
Nutzen Sie den freien Vormittag für letzte Entdeckungstouren in Bergen. Am späten Nachmittag treten wir den Rückflug nach Zürich an.

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Linienflüge mit SAS Zürich-Stockholm & Bergen-Zürich (via Kopenhagen) in der Economy Class
- ✓ Sämtliche Flugnebengebühren wie Taxen, Steuer & Kerosinzuschlag im Wert von Euro 160.- (Stand 10/2019)
- ✓ Alle Fährüberfahrten gemäss Programm
- ✓ Alle Fahrten & Transfers im modernen Reisebus gemäss Programm
- ✓ 11 Übernachtungen in gehobenen Mittelklassehotels
- ✓ 1 Übernachtung im Nachtzug Stockholm-Kiruna (2 Bettkabinen), 2. Klasse
- ✓ 1 Übernachtung an Bord eines Hurtigrutenschiffes (Basis 2 Bettkabinen Innen) inkl. Nachtessen & Frühstück
- ✓ 11 x Frühstück & 9 x Nachtessen in den Hotels
- ✓ 1 x Nachtessen auf einer Rentierfarm in Kiruna
- ✓ 1 x romantische Dinner Cruise in Stockhoms Schärenwelt inkl. Nachtessen
- ✓ 1 x Mittagessen in Stockholm (Tag 3)
- ✓ Interessante Stadtführung in Stockholm
- ✓ Eintritt Vasa Museum Stockholm
- ✓ Eintritt & Besichtigung Schloss Gripsholm
- ✓ Interessante Stadtführung in Kiruna
- ✓ Eintritt und Grubenführung Erzbergwerk Kiruna
- ✓ Zugfahrt mit der Erz-/Ofotenbahn Kiruna - Narvik (2. Klasse)
- ✓ Hurtigruten-Schifffahrt Harstad - Svolvær
- ✓ Herrlicher Tagesausflug auf den Lofoten inkl. Eintritt und Besichtigung Trockenfischmuseum in Å
- ✓ Zugfahrt mit der Nordlandbahn Bodö-Steinkjer (2. Klasse)
- ✓ Zugfahrt mit der Nordlandbahn Steinkjer-Trondheim (2. Klasse)
- ✓ Interessante Stadtführung in Trondheim
- ✓ Hurtigruten-Schifffahrt Trondheim-Bergen
- ✓ Interessante Stadtführung in Bergen
- ✓ Zugfahrt Bergen-Voss (2. Klasse)
- ✓ Fahrt mit der Flambahn Flam-Myrdal (2. Klasse)
- ✓ Traumhafte Schifffahrt auf dem Sognefjord
- ✓ Fahrt mit der Bergenbahn Myrdal-Bergen (2. Klasse)
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer
**in gehobenen
Mittelklassehotels Fr. 4799.-**

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
Einzelzimmerzuschlag (Hotels): Fr. 849.-
Einbettkabinenzuschlag Zugfahrt
Stockholm-Kiruna: Fr. 175.-
Kabinenzuschläge Hurtigruten Trondheim-Bergen
– Doppelkabine aussen Fr. 90.-
– Doppelkabine aussen superior Fr. 210.-
– Einzelkabine innen: Fr. 360.-
– Einzelkabine aussen: Fr. 460.-

Flug ab/bis: Zürich

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren! Tel. 0848 00 77 88 www.car-tours.ch

HOMMAGE AN DIE MECHANIK

Die Zeichen stehen auf Strom: Auch bei Jaguar. Mit dem stärksten F-TYPE lässt die britische Manufaktur aber nochmals ihr ganzes Können in der mechanischen Automobilkunst aufblitzen.

TEXT MARKUS WEBER

Unvergessen wie Jean Tinguely auf der Rennstrecke von Monaco nach zertrümmerten Karosserieteilen von Formel-1-Boliden suchte. Unvergessen auch sein Grinsen, als er seine Fundstücke diskret verstaute. «Objets ramassés» nannte er sie schelmisch. Tinguely, der Meister der kinetischen Kunst, liebte den Geruch von Benzin, Öl und abgefahre- nem Gummi. Und er liebte die Rennstrecke als Inspirationsquelle. In den gegenwärtigen Abgang auf den mechanischen Motor hätte er sicher nicht eingestimmt, ihn aber wahrscheinlich zum Thema seiner Kunst gemacht.

Wenn nun Jaguar, dessen Strategie klar in Richtung Elektromobilität führt, mit dem Jaguar F-TYPE SVR noch einmal das ganze Können der mechanischen Automobilkunst aufblitzen lässt, dürfte dies bei manchem Autoenthusiasten nostalgische Gefühle hervorrufen. Denn der F-TYPE SVR ist der würdige Erbe des legendären

Jaguar-E. Damit gehört er in jede hochwertige Automobil-Sammlung. Vor allem aber gehört er auf die Strasse.

Fahrer, Motor! Wir lassen die Musik spielen. Die acht Zylinder des Fünf-Liter-Motors melden sich zum Dienst. Wir fragen uns, wohin die Reise geht. Und wir fragen uns, wohin sie künftig führt. Der neue Mobilfunkstandard 5G wird nicht nur die Telekommunikation, sondern auch die Mobilität revolutionieren. Dank

der Möglichkeit, viel grössere Datenmengen in Echtzeit zu verarbeiten, wird 5G die Entwicklung von selbstfahrenden Autos vorantreiben. Für uns «Auto-Piloten» könnte dann gelten: Wir stehen zwar nicht mehr im Stau, dafür sind wir im wahrsten Sinne des Wortes «fremdgesteuert»: Der «Homo smartphonensis», on- und offline fest im Griff der Technologieriesen. Schöne neue Welt.

Ich drücke auf das Gaspedal. Der kernige Sound treibt die furchterregenden Gedanken aus dem Kopf und Tränen in die

Augen. Nach 3,7 Sekunden zeigt der Tacho die 100er-Marke an. Haben wir in unserem kleinen Land nicht eine geniale technische Hochschule, die den synthetischen Treibstoff erfunden hat? Wie wäre es, künftig nicht nur elektrisch, sondern auch mit klimaneutralen Verbrennungsmotoren unterwegs zu sein? Aber beides ohne künstliche Intelligenz von Big Brother? Analog statt digital, sage ich mir und gebe Gas. Die Leistungsentfaltung des SVR ist brachial, das Drehmoment von 700 Nm fantastisch. Die Höchstgeschwindigkeit von 322 km/h lässt sich freilich nur auf der Rennstrecke testen.

Die lange Haube, die geschwungenen Linien, das knackige Hinterteil – die Formensprache ist aus einem Guss. Das Cockpit wirkt genauso elegant und stilvoll wie die Linien der Karosserie. Nach wenigen Handgriffen passen die Sitze wie ein englischer Massanzug. Die SVR-V8-5-Liter-Version mit 575 PS gibt es als Coupé und Cabriolet. Beide Modelle sind ab Werk mit Allradantrieb und 8-Gang-Quickshift-Automatikgetriebe ausgestattet. Und für Reisejunkies interessant: Dank des für einen Sportwagen relativ geräumigen Kofferraums taugt das F-TYPE Coupé auch für einen Wochenendausflug zu zweit. ■

DAS SVR COUPÉ
IST DER WÜRDIGE
NACHFOLGER
DES JAGUAR-E.



Jaguar F-TYPE Coupé SVR

- Motor: 5,0 Liter V8 Kompressor
- Leistung: 575 PS
- Max. Drehmoment: 700 Nm bei 3500 U/Min.
- Testverbrauch: 12 Liter auf 100 Kilometer
- CO₂-Emission: 249 g/km
- Beschleunigung von 0 auf 100 km/h: 3,7 Sekunden
- Höchstgeschwindigkeit: 322 km/h
- Preis: ab CHF 157 100
- www.jaguar.ch



Das Cockpit des Jaguar F-TYPE Coupé SVR wirkt genauso stilvoll wie die Linien der Karosserie.





ICH PACKE MEINEN KOFFER ...

«ARTUNDREISE» FRAGT DEN FRISCH GEWÄHLTEN DÄNISCHEN OBERBÜRGERMEISTER VON ROSTOCK

Herr Madsen, Sie sind Däne und seit September Oberbürgermeister von Rostock. Das macht Sie zum ersten Oberbürgermeister einer deutschen Stadt ohne deutschen Pass. Wie kam es dazu?

Claus Ruhe Madsen: Als Präsident der Handelskammer lernte ich viele Politiker kennen und ich wurde angefragt, ob ich nicht Oberbürgermeister werden will. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist dieses Jahr 800 Jahre alt geworden. Da fragt man sich schon, wie die nächsten 800 Jahre werden und wie ich mich in diese Entwicklung als Vater, als Unternehmer und als Bürger einbringen könnte. Das hat mich gereizt. Im Wahlkampf bin ich mit meinem Fahrrad durch die Stadt gefahren und habe mit möglichst vielen Menschen gesprochen und sie gefragt, was sie in Rostock verändern würden. Ich war überrascht, wie die Menschen sich wunderten, als ich auf sie zuzuging und ihnen zuhörte. Ich würde also sagen: man braucht grosse Ohren und einen kleinen Mund.

Wie würden Sie Rostock einem Schweizer beschreiben?

Als die schönste Stadt der Welt! Im Ernst: Wir haben hier einen grossen, weiten Sandstrand. Im Sommer, mit Eisdielen und Sonne, ist er sehr einladend. Im Winter, wenn Wind und Wellen peitschen, verkörpert er den rauen Norden. Er hat

also beide Gesichter, das warme, offene, und das nordische, kühle. Das ist wunderbar. Wir haben auch einen Fluss, der durch die Stadt fliesst. Nicht zu vergessen die viele Grünfläche und der grosse Wald. Die Stadt hat eine reiche Geschichte, was uns schöne alte Backstein- und Speicherhäuser beschert. Dazu kommt unsere Uni, die älteste in Nordeuropa.

«WIR WOLLEN DEN DIREKTFLUG NACH ZÜRICH.»



Claus Ruhe Madsen ist der erste Oberbürgermeister Deutschlands ohne deutschen Pass.

Rund 14000 Studierende lernen hier. Wir sind eine Hansestadt mit starker Maritimindustrie, haben aber auch führende Unternehmen in jüngeren Branchen wie der Biomedizin. Rostock verbindet Tradition und Moderne und ist mit dem Hafen seit jeher weltoffen. Dafür bin ich als ausländischer Oberbürgermeister der beste Beweis. Die Menschen interessiert es nicht, woher ich komme, sondern für was ich stehe. Das ist typisch hanseatisch.

Sie haben die touristischen Highlights, erwähnt. Welche Ideen haben Sie für den Tourismus in Rostock und Mecklenburg-Vorpommern?



Die Häuser am Neuen Markt von Rostock zeugen von der reichen Vergangenheit der Hanse- und Universitätsstadt.

Wir wollen bei ökologischen Themen Vorreiter werden. Gerade haben wir einen Klima-Notfallplan aufgesetzt. Wir geben uns 99 Tage, um konkrete Massnahmen für den Schutz des Klimas vorzustellen. Das betrifft auch den Tourismus. Geplant ist, am Hafen eine Landstrom-Anlage für Kreuzfahrtschiffe zu bauen. Wenn die Menschen Kreuzfahrten machen wollen, müssen wir eine ökologische Infrastruktur zur Verfügung stellen. Das gilt ganz allgemein: Ich glaube nicht an Verbote, aber an die Schaffung von guten ökologischen Angeboten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, aus Rostock eine plastikfreie Stadt zu machen. Ich hoffe, die Hotels werden mitziehen in unserem Bestreben, Vorreiter zu werden. Sodass wir unseren Besuchern bald einen möglichst grünen Urlaub ermöglichen können.

Sollte der Direktflug, den es eine Zeit lang zwischen Rostock und Zürich gab, trotzdem wieder aufgenommen werden?

Unbedingt! Ökologie wird für uns ein Hauptthema sein, aber wir müssen verstehen, dass es auch notwendigen Verkehr gibt. Die Verbindung nach Zürich ist vor allem für Geschäftsreisende wichtig. Die Frage ist, wie man möglichst anständig damit umgehen kann. Es braucht Angebote. Da bin ich sehr dänisch geprägt. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, nicht zu übertreiben.

Sie sind bei Kopenhagen und an der Nordseeküste aufgewachsen. Wie hat Sie das sonst noch geprägt?

Als ich 13 war, zogen wir von Kopenhagen in ein kleines Dorf an der Küste mit 12 Einwohnern – uns mitgezählt. Das war schon hart. Ich ging dann auf ein Internat. Diese Erfahrung möchte ich nicht missen. Ich denke, ohne diesen Schritt wäre ich mit zwanzig Jahren nicht nach Essen losgezogen – und damit wohl auch nicht in Rostock gelandet.

Was bedeutet Reisen für Sie?

Reisen bildet. Wenn man vieles gesehen hat, kann man die Welt besser verstehen. Man kommt mit Erinnerungen nach Hause, aber immer auch mit Inspiration.

Was haben Sie immer im Koffer, wenn Sie unterwegs sind?

Ich habe einen Schuhtick, darum reise ich auch mit relativ vielen Schuhen. Nie dabei habe ich Badelatschen. Die kann ich auch im Urlaub nicht ausstehen.

Was sind Ihre schönsten Ferienerinnerungen?

Dazu gehören sicher meine Rennradtouren. In der Schweiz über den Gotthard zum Beispiel. Ich liebe die Schweiz und ihre Berge. Obwohl ich sagen muss, dass der Gotthard mit dem Rad echt fies ist. Ansonsten freue ich mich immer über den Moment, wenn ich mit meiner Fami-

lie irgendwo in einer Seitengasse ein tolles Restaurant entdeckte.

Sie haben eine Möbelhauskette aufgebaut, aber auch die Firma Mobilson, die Wohnmobile vermietet, gegründet. Bevorzugen Sie den Camper einem Fünf-Sterne-Hotel?

Ich mag beides und am liebsten die Abwechslung. Nur bei Airbnb bin ich noch skeptisch. Ich finde es eine seltsame Vorstellung, bei Herrn Meier im Wohnzimmer zu sitzen, aber ohne Herr Meier.

Interview: Stefanie Schnell

CLAUS RUHE MADSEN

Der sympathische Däne Claus Ruhe Madsen wurde im September als parteiloser Einzelkandidat mit 57 Prozent der Stimmen zum neuen Oberbürgermeister von Rostock gewählt. Madsen kam 1972 in Kopenhagen zur Welt und wuchs nahe der Hauptstadt sowie an der dänischen Nordseeküste auf. Nach dem Schulabschluss zog er als 20-Jähriger ins deutsche Ruhrgebiet, um ein Auslandjahr zu absolvieren. Er blieb in Deutschland und lebt nun seit 21 Jahren in Rostock. Madsen ist verheiratet und hat eine Tochter. Vor seiner Wahl war er Chef einer Möbelhauskette und Präsident der Industrie- und Handelskammer Rostock.

rostock.de; auf-nach-mv.de

VERGESSEN SIE IHRE BOARDMEETINGS.



1 Woche
MALEDIVEN
ab CHF 1735.- *

Jetzt im Reisebüro günstig
buchen oder auf
kuoni.ch

KUONI

Ferien, in denen man alles vergisst.

* Reethi Faru Resort *****, 6 Nächte inkl. Frühstück, p. P. mit Doppelbelegung in einer Garden Villa, inkl. Hin- und Rückflug ab Zürich mit Etihad Airways via Abu Dhabi und Transfert vor Ort, zzgl. Annullierungskostenversicherung und Bearbeitungsgebühr der Buchungsstelle, z.B. am 24.11.2019, solange verfügbar. Preisänderungen bleiben vorbehalten.